

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau  
Jacqueline Lena Glohna

**„Jemand anderes sein zu wollen,  
ist eine Verschwendung  
von dem was man ist“ – Kurt  
Cobain**

Die Auswirkungen von Ruhm  
und Erfolg auf Musiker am Bei-  
spiel von Kurt Cobain

---

**BACHELORARBEIT**

---

**„Jemand anderes sein zu wollen, ist eine Verschwendung von dem was man ist“ – Kurt Cobain**

Die Auswirkungen von Ruhm und Erfolg auf Musiker am Beispiel von Kurt Cobain

Autorin:  
**Frau Jacqueline Lena Glohna**

Studiengang:  
**Angewandte Medien**

Seminargruppe:  
**AM17wU2-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. sc. Med. Thomas Müller**

Zweitprüfer:  
**Dipl. Kf Dipl. VW Renate Müller-Friese**

# **BACHELOR THESIS**

---

**“Wanting to be someone else  
is a waste of the person you  
are” – Kurdt Kobain**

The influence of fame and suc-  
cess on musicans unsing the  
case of Kurt Cobain

author:  
**Ms. Jacqueline Lena Glohna**

course of studies:  
**Applied Media**

seminar group:  
**AM17wU2-B**

first examiner:  
**Prof. Dr. sc. Med. Thomas Müller**

second examiner:  
**Dipl. Kf Dipl. VW Renate Müller-Friese**

---

## **Bibliografische Angaben**

Glohna, Jacqueline Lena

„Jemand anderes sein zu wollen, ist eine Verschwendung von dem was man ist“ – Kurt Cobain - Die Auswirkungen von Ruhm und Erfolg auf Musiker am Beispiel von Kurt Cobain

“Wanting to be someone else is a waste of the person you are” – Kurt Cobain - The influence of fame and success on musicians using the case of Kurt Cobain

56 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2020

## **Abstract**

Die vorliegende Bachelorarbeit gibt einen Überblick über die Einflussfaktoren und den daraus resultierenden Folgen auf die Psyche von Musikern. Dabei wurde am Beispiel Kurt Cobain untersucht, welche Faktoren schuld an seinem frühzeitigen Tod waren. In diesem Kontext wurden sowohl positive und negative, sowie psychische und physische Auswirkungen betrachtet. Die Ergebnisse dieser theoretischen Untersuchung bestätigten die Forschungen von Prof. Dr. med. Bandelow. Diese Bachelorarbeit eignet sich für Studierende im Bereich Musikmanagement sowie Psychologie.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>I-III</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>IV-IV</b>
<b>Formelverzeichnis</b> .....	<b>VI-XII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>VIII-IVI</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>VII</b>
<b>Vorwort</b> .....	<b>VIII-XIII</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Intentionen .....	1
1.2 Vorgehensweise .....	1
<b>2 Ruhm und Erfolg</b> ... ..	<b>2</b>
2.1 Begriffserklärung .....	2
2.2 Erfolg im Musikbusiness .....	3
<b>3 Einflussfaktoren</b> .....	<b>7</b>
3.1 Kindheit und familiäre Situation .....	7
3.2 Musikindustrie .....	8
3.3 Fans und Medien .....	11
<b>4 Auswirkungen</b> .....	<b>12</b>
<b>4.1 Negative Auswirkungen</b> .....	<b>13</b>
<b>4.1.1 Psychisch</b> .....	<b>13</b>
4.1.1.1 Persönlichkeitsstörungen .....	13
4.1.1.2 Angststörungen .....	17
4.1.1.3 Schizophrenie .....	23
<b>4.1.2 Physisch</b> .....	<b>25</b>
4.1.2.1 Alkoholmissbrauch .....	25
4.1.2.2 Drogenmissbrauch .....	26
<b>4.2 Positive Auswirkunge</b> .....	<b>28</b>
4.2.1 Künstlerische Arbeit .....	28
4.2.2 Anerkennung .....	29
<b>5 Kurt Cobain</b> .....	<b>31</b>

---

<b>5.1 Kindheit und familiäre Situation .....</b>	<b>31</b>
5.1.1 Kindheit .....	32
5.1.2 Jugend .....	33
5.1.3 Junger Erwachsener .....	36
<b>5.2 Musikalische Karriere .....</b>	<b>38</b>
5.2.1 Kindheit und Jugend .....	39
5.2.2 Junger Erwachsener .....	40
<b>5.3 Fans und Medien .....</b>	<b>42</b>
5.3.1 Mediale Aufmerksamkeit .....	42
5.3.2 Fans .....	44
<b>5.4 Suizid .....</b>	<b>45</b>
5.4.1 "Letzten Tage" .....	45
5.4.2 Durchführung der Selbsttötung .....	47
5.4.3 Auffinden der Leiche .....	48
<b>6 Schlussfolgerung .....</b>	<b>52</b>
6.1 Zusammenfassung .....	52
6.2 Fazit .....	54
6.3 Prognose .....	56
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>LVII-LX</b>
<b>Anlagen.....</b>	<b>LXI</b>
<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>LXII</b>

## **Abkürzungsverzeichnis**

USP – Unique Selling Point

BÜ – Bandübernahmevertrag

KEV – Künstlerexklusivvertrag

ICD-10 – International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems 10. (deutsch: Internationale Klassifikation der Krankheiten 10.)

Ca. – zirka

THC - Tetrahydrocannabinol

## **Formelverzeichnis**

Wird in dieser Arbeit nicht benötigt.



---

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Angstentwicklung im Kinder- und Jugendalter (nach Nissen 1989) .....	18
Abbildung 2: Phasen verschiedener Störungstypen .....	22

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1 - Kriterien zur Diagnose emotional-instabiler Persönlichkeitsstörungen .... 16

## Vorwort

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich bei der Erstellung der vorliegenden Bachelorarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zunächst gilt mein Dank Prof. Dr. med. Thomas Müller, welcher meine Arbeit betreut und begutachtet hat.

Weiter danke ich meiner Zweitgutachterin Frau Renate Müller-Friese für Ihre stetige Hilfe bei der Bearbeitung dieser Arbeit.

Außerdem möchte ich Clara-Sophie Berger danken, dass sie sich der Aufgabe annahm diese Arbeit Korrektur zu lesen.

Abschließend möchte ich diese Bachelorarbeit Jonghyun Kim widmen, welcher selbst durch seine Depression Suizid beging. Er gab mir den Anstoß dieses Thema zu behandeln.

# 1 Einleitung

Zunächst möchte die Verfasserin ihre Beweggründe, welche sie zu dieser Thematik angetrieben haben, schildern. Im Weiteren wird erläutert, was in der vorliegenden Arbeit genau thematisiert wird.

## 1.1 Intention

Immer wieder liest oder hört man in verschiedensten Medien davon, dass Prominente, sei es Musiker, Schauspieler oder Politiker, an psychischen oder physischen Problemen leiden. Nicht selten folgt in naher Zukunft eine Meldung über den Tod.

Jüngst berichteten die Medien weltweit über den Tod des DJs Avicii, welcher zu den erfolgreichsten der heutigen Zeit gehörte. Blickt man etwas weiter zurück, so findet man Berichte über den Tod von Whitney Houston oder Amy Winehouse. Alle dieser Künstler ereilte dasselbe Schicksal: der Tod. Sei er gewollt oder als Resultat einer Sucht. Dies nahm die Verfasserin als Intention diese Arbeit anzufertigen und sich mehr mit den psychischen Belastungen von Musikern zu befassen. Dabei möchte sie herausfinden, welche Faktoren psychisch auf Musiker einwirken und wie diese Einflussfaktoren als Auswirkungen am Künstler erkenntlich werden.

## 1.2 Vorgehensweise

Der Aufbau der Arbeit erfolgt so, dass zu Beginn die Begriffe Erfolg und Ruhm definiert und erläutert werden. Daraufgehend wird beschrieben, wie diese im Musikbusiness erreichbar sind. Im Anschluss wird damit begonnen, sich mit den möglichen Einflussfaktoren bei Musikern zu beschäftigen. Nachgehend werden die Auswirkungen dieser Faktoren erläutert. Dabei wird in positive und negative unterteilt. Die Unterteilung innerhalb der negativen Auswirkungen wird weiter in psychische und physische geführt.

Im weiteren Verlauf wird die Verfasserin den Musiker Kurt Cobain analysieren, indem sie das Leben Cobains in die im Vorfeld erarbeiteten Einflussfaktoren unterteilt. Anschließend wird sie mögliche Szenarien, die zum Suizid des Musikers beigetragen haben könnten, erläutern und gegebenenfalls Rückschlüsse ziehen. Abschließend werden die wichtigsten Erkenntnisse der gesamten Arbeit noch einmal Zusammengefasst, sowie die Forschungsfrage beantwortet und eine Prognose für die Praxis gestellt.

---

## 2 Ruhm und Erfolg

In diesem Kapitel werden zunächst die grundlegenden Begriffe „Erfolg“ und Ruhm“ definiert. Dabei wird auf die Begriffe, sowie auf die Entstehungsprozesse Bezug genommen. Im Anschluss wird dies noch einmal konkret auf die Musikindustrie bezogen und analysiert.

### 2.1 Begriffserklärung

Henry Ford sagte einmal: „Erfolg besteht darin, dass man genau die Fähigkeiten hat, die im Moment gefragt sind“<sup>1</sup>.

Doch was ist Erfolg genau? Vereinfacht gesagt ist Erfolg das schlichte Erreichen von bereits definierten Zielen. Hierbei ist es irrelevant, ob diese auf der Menschlichen oder Organisations-Ebene definiert werden<sup>2</sup>. Dennoch ergibt sich hier die erste Problematik. Ziele sind stets personenbezogen, das heißt, dass jeder Mensch eigene Ziele definiert. Diese Ziele sind sowohl von den persönlichen Werten, dem eigenen Zielsystem und der entsprechenden Kultur der Person abhängig. Somit kann gesagt werden, dass die Definition von Erfolg stets von dem Betrachter beeinflusst und anders gewertet wird.

Doch wieso ist Erfolg überhaupt wichtig, wenn es doch von jedem Menschen anders interpretiert und gewertet wird? Menschen definieren und werten über Erfolge und Misserfolge. Während bei erfolgreicher Zielerreichung das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein steigt, so fällt es bei Misserfolgen. Der Mensch strebt stets nach vollkommener Zufriedenheit, weswegen Erfolg die Basis dieses Gemütszustands bildet<sup>3</sup>.

Es wird in drei Arten von Erfolgen unterschieden: den privaten, den beruflichen und den nebensächlichen<sup>4</sup>. Während man bei privaten Erfolgen beispielsweise die Partnerschaft oder die Verbesserung der Wohnverhältnisse betrachtet, so zählt man allgemein

---

<sup>1</sup> Henry Ford (o.J.): <http://zitate.net/zitat?id=1148> (Zugriff: 16.05.2020).

<sup>2</sup> Schneider, Marcus (o.J.): Was ist Erfolg?. Definition, Merkmale und Bedeutung (<http://www.karriere->

<sup>3</sup> Tischer, Dirk (o.J.): Was ist Erfolg und was bedeutet er?. (<https://www.zugspitzakademie.de/was-erfolg-was-bedeutet-er/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>4</sup> Vgl. Ebd.

---

unter den beruflichen Erfolg Gehaltserhöhungen und Beförderungen. Unter nebensächliche werden Erfolge gezählt, denen man keine gesonderte Aufmerksamkeit schenkt.

Doch um erfolgreich zu sein, müssen zunächst die entsprechenden Ziele definiert werden. Um konkrete Ziele zu erarbeiten, sollte sich genügend Zeit und Ruhe genommen werden. Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass die Ziele mit den eigenen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten kompatibel sind. Auch sollte man bei der Zielsetzung darauf achten, dass die eigene Zufriedenheit, bei Erfüllung des Ziels, gewährleistet ist<sup>5</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Erfolg, aus Sicht der Verfasserin, das Erreichen von eigens definierten und nach individuellen Bedürfnissen und Möglichkeiten gerichteten Zielen ist. Des Weiteren ist Erfolg eine Größe, die durch das Erreichen dieser Ziele geplant werden kann. Er ist demnach individuell, zeitabhängig<sup>6</sup> und kann nicht in einer allgemeinen Definition korrekt definiert werden.

Ruhm ist laut dem Duden ein hohes weitverbreitetes Ansehen einer bedeutenden Person, das aufgrund von hervorragenden Leistungen erlangt wurde<sup>7</sup>.

Demnach kann Ruhm als großer Erfolg angesehen und berühmter Personen definiert werden.

## 2.2 Erfolg im Musikbusiness

Erfolg ist auch in der Musikindustrie eine schwer messbare Größe<sup>8</sup>. Der Erfolg könnte gegebenenfalls an den verkauften Tonträgern und die dafür erhaltenen Auszeichnungen, an Nummer eins Hits, an Followern im Social Media Bereich oder an Vermögen gemessen werden. Allerdings sind keine der Maßeinheiten in der Lage zu sagen, wie erfolgreich ein Künstler oder eine Band wirklich ist. Misst man beispielsweise an dem Verkauf von Tonträgern welcher Musiker den größten Erfolg einbrachte, so steht Elvis Presley mit 1,4 Milliarden an der Spitze, gefolgt von den Beatles mit 1,3 Milliarden.

---

<sup>5</sup> Vgl. Schneider, o.J., (Zugriff: 16.05.2020).

<sup>6</sup> Vgl. Ebd.

<sup>7</sup> o.A. (o.J.): Duden – Ruhm (<https://www.duden.de/rechtschreibung/Ruhm> Zugriff: 16.05.2020).

<sup>8</sup> Vgl. Tischer, o.J., (Zugriff: 16.05.2020).

---

Wird allerdings anhand der Nummer-eins-Hits gemessen, so kommt man zu dem Ergebnis, dass die Beatles die erfolgreichsten Künstler weltweit sind<sup>9</sup>.

Somit kann gesagt werden, dass Erfolg im Bereich der Musikindustrie ebenfalls keiner festen Definition unterliegt. Auch hier kommt es auf den Blickwinkel des Betrachters und seinen individuellen Vorstellungen an.

Allgemein kann allerdings auch hier gesagt werden, dass Erfolg mit dem Erreichen von selbstdefinierten Zielen zusammenhängt. Dabei sollte immer darauf geachtet werden, dass die Ziele stets realistisch gesetzt werden, da zu hoch angesetzte Ziele schnell demotivierend werden könnten. Gleiches gilt für zu niedrig gesetzte. Diese können innerhalb kürzester Zeit und ohne großen Aufwand realisiert werden, was zu Langeweile und einem ausbleibenden Zufriedenheitsgefühl führen kann<sup>10</sup>. Außerdem müssen Ziele auch hier klar definiert werden, um den gewünschten Effekt zu erzielen. Dies kann mit einem einfachen Ist-Soll-Abgleich kontrolliert werden. Dabei wird danach geschaut, wo sich der Künstler oder die Band momentan befinden und wo er sich in der Zukunft sieht. Dazu werden die Ziele, die erarbeitet wurden, aufgenommen und überlegt, ob diese wirklich das definieren, wo der Musiker hin möchte<sup>11</sup>. Beispielsweise könnte durch dieses Prinzip ein noch unbekannter Künstler mit dem Ziel, in zwei Monaten bei einem großen Festival auf der Hauptbühne zu spielen, zu dem Entschluss kommen, dass dieses Ziel eher unrealistisch sei. Ebenso ist es wichtig in stetiger Kommunikation mit den Bandkollegen zu bleiben. Es sollte von allen Beteiligten dieselben Ziele verfolgt werden, um effizient arbeiten zu können. Somit kann gesagt werden, dass der Erfolg stets mit dem jeweiligen Künstler wächst, da er nacheinander seine gesetzten Ziele erfüllt<sup>12</sup>.

Dennoch spielen im Bereich des Erfolgs innerhalb des Musikbusiness nicht nur die gesetzten Ziele eine ausschlaggebende Rolle. Auch das Künstlerimage spielt in den Erfolg eines Musikers mit ein. Um sich auf dem momentan überfüllten Musikmarkt beweisen zu können, muss sich von der Masse abgehoben werden. Es wird ein Marken-

---

<sup>9</sup> o.A. (2010): Die 10 erfolgreichsten Bands aller Zeiten. (<https://germanblogs.de/die-10-erfolgreichsten-bands-aller-zeiten/#> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>10</sup> o.A. (2019): Erfolgreich durchs Live Biz. Teil 5, (<https://www.gigmit.com/de/fuer-bands-und-djs/ratgeber/erfolgreich-durchs-live-biz-teil-5/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>11</sup> Vgl. Ebd.

<sup>12</sup> Vgl. Ebd.

zeichen benötigt, dass nicht jeder zweite Musiker aufweist<sup>13</sup>. Dieser USP<sup>14</sup> erweckt im besten Fall die Aufmerksamkeit potenzieller Fans. Denn sie sind ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor. Fans eines Künstlers sorgen dafür, dass dieser Geld verdient. Sie sind die Abnehmer des vom Musiker angebotenen Produktes<sup>15</sup>. Das Erfolgskonzept im Musikbusiness ist das Hören, Mögen und Kaufen in dem die Anhänger die wichtigste Rolle übernehmen<sup>16</sup>. Das Konzept funktioniert in der Regel so, dass Menschen sich ein Stück des Künstlers anhören, dabei wird bemerkt, dass sie diese Musik mögen und mehr von dieser Gruppe hören möchten. Im Anschluss wird von ihnen im besten Fall etwas des Musikers gekauft, sei es Musik, Merchandise oder Konzerttickets. Außerdem erzählen Menschen, denen etwas gefällt, gerne ihren Freunden und Bekannten davon. Somit wird der Radius durch Fans an potentielle Neukunden vergrößert<sup>17</sup>. Durch Konzerte, Faninteraktionen oder Merchandise kann eine Bindung zwischen ihm und dem Musiker aufgebaut werden. Je höher die Bindung zwischen beiden Parteien ist, desto mehr ist der Fan bereit den Künstler zu unterstützen<sup>18</sup>. Außerdem ist zu beachten, dass sich die Musik besser vermarkten lässt, je besser man die potentielle Zielgruppe kennt<sup>19</sup>. Daher bietet sich hier eine ausführliche Zielgruppenanalyse an, um zu sehen, welche Kunden das Produkt wirklich hören, wie sie leben und welche Interessen sie haben.

Demnach kann schlussfolgernd gesagt werden, dass die Anhänger eines Musikers einen erheblichen Anteil zu seinem Erfolg beitragen.

Bevor man allerdings Fans mobilisieren kann, benötigt man kreative Ideen. Sie können dafür sorgen, dass neue Songs entstehen oder eben den Fans ein Merkmal geboten wird, was sie so noch nicht gesehen haben. Auch die Vermarktung wird durch kreative Ideen vereinfacht und bleibt so besser im Gedächtnis. Wie auch bei der Zielfindung benötigt man bei der Ideenfindung Ruhe und Zeit. Ideen entstehen in den seltensten

---

<sup>13</sup> o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness 1. Gute Musik ist nicht gut genug, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-1-gute-musik-ist-nicht-gut-genug-4056/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>14</sup> Unique Selling Point, deutsch Alleinstellungsmerkmal.

<sup>15</sup> o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness 2. Deine Fans sind der Schlüssel, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-2-deine-fans-sind-der-schluessel-4158/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>16</sup> o.A. (o.J.): Der Schlüssel zum Erfolg im Musikbusiness. (<https://www.delamar.de/musikbusiness/musikbusiness-der-schluessel-zum-erfolg-1741/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>17</sup> o.A., o.J., Erfolgreich im Musikbusiness 2. (Zugriff: 16.05.2020).

<sup>18</sup> o.A. o.J., Der Schlüssel zum Erfolg im Musikbusiness. (Zugriff: 16.05.2020).

<sup>19</sup> o.A., o.J., Erfolgreich im Musikbusiness 2. (Zugriff: 16.05.2020).



Fällen spontan, deshalb sollte man sich genügend Zeit für ein Brainstorming nehmen. Um die entstandenen Ideen umsetzen zu können, fehlt den meisten Musikern anfangs das Geld, daher empfiehlt es sich, zu Beginn der Karriere einen Nebenjob auszuüben, um die anfallenden Kosten abdecken zu können<sup>20</sup>.

Neben Zielsetzung, Kreativität und Fans spielen aber noch andere Kriterien eine große Rolle. Zuverlässigkeit ist wie auch in jedem anderen Business ein Türenöffner. Wer mit der eigenen Musik professionell arbeiten und erfolgreich werden möchte, wird irgendwann zwangsläufig mit anderen Personen zusammenarbeiten. Unzuverlässigkeit ist hier unangebracht. Zuverlässige Verhaltensweisen dienen unter anderem dem Vertrauensaufbau. Wenn nun ein Künstler ständig zu spät zu geplanten Treffen erscheint, seine Aufgaben nicht erledigt oder Versprechen nicht hält, kommt es schnell dazu, dass die von ihm umgebenen Personen nicht mehr mit ihm zusammenarbeiten werden. Positive als auch negative Erfahrungen bleiben meist immer in der Erinnerung. So kann es sein, dass eine Person, mit welcher der Künstler früher zusammenarbeitete, nun in einer für den Künstler attraktiven Musikfirma beschäftigt ist. Je nachdem wie die frühere Zusammenarbeit verlief, wird sich die Person an ihn erinnern und gegebenenfalls eine entsprechende Empfehlung abgeben. Auch weitere Softkills<sup>21</sup> wie Ehrlichkeit sind von Vorteil<sup>22</sup>.

Nachdem die Grundlagen definiert wurden, sollte man beginnen an der eigenen öffentlichen Präsenz zu arbeiten. Es sollte begonnen werden, erste kleinere Auftritte zu spielen. Hier werden wieder kreative Ideen benötigt. Möglichkeiten für den Beginn einer Karriere wären kostenlose Auftritte. Hierbei bekommt man schnell Aufmerksamkeit von potentiellen Fans und erste Kontakte zu Veranstaltern<sup>23</sup>. Ein weiterer positiver Nebeneffekt ist die Gewinnung von Bühnenerfahrung die im Laufe einer Karriere als Musiker immer einen Vorteil mit sich bringt.

---

<sup>20</sup> o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness3. Eine gute Idee ist mehr wert als Budget, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-3-eine-gute-idee-ist-mehr-wert-als-budget-4408/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>21</sup> o.A. (o.J.): Definition Soft Skills / Hard Skills. Außerfachliche Kompetenzen zählen, (<https://www.berufsstrategie.de/bewerbung-karriere-soft-skills/soft-skills-definition-hard-skills-php> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>22</sup> o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness 4. Halte deine Versprechen, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-4-halte-deine-versprechen-5291/> Zugriff am 16.05.2020).

<sup>23</sup> o.A. (2017): Leben fürs Rampenlicht: Berühmt sein um jeden Preis?. Viel Licht, viel Schatten, (<https://www.tonspion.de/news/leben-fuers-rampenlicht-beruehmt-sein-um-jeden-preis> Zugriff am 16.05.2020).

Allerdings muss dazu gesagt werden, dass der Weg hin zu einer erfolgreichen Musikkarriere meist sehr weit und langwierig ist. Um diesen Weg schaffen zu können, sollte die Leidenschaft an Musik stärker sein als der Gedanke an ein Aufgeben, da möglicherweise kleinere Schritte nicht als Erfolge gesehen werden. Auch die finanzielle Situation kann auf Dauer als belastend gesehen werden, da der eigentliche Beruf als Musiker zu Beginn meist wenig bis gar kein Einkommen einbringt<sup>24</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Weg zu Ruhm, Berühmtheit und Erfolg ein langer und schwieriger Weg ist, welcher sich hart erarbeitet werden muss. Außerdem kann geschlussfolgert werden, dass der erreichte Erfolg bei Vernachlässigung der Arbeit innerhalb kürzester Zeit wieder verschwinden kann. Die Weiterentwicklung sowohl von der eigenen Persönlichkeit als auch der Musik ist ein wichtiger Faktor, um einen langanhaltenden Erfolg zu gewährleisten. Ebenso ist die Verwendung von Softskills ein ausschlaggebender Faktor, um dauerhaft eine gute Arbeitsgrundlage und somit Erfolge zu erzielen.

### **3 Einflussfaktoren**

Im folgenden Kapitel wird es um Einflussfaktoren, die psychische Erkrankungen bei Musikern auslösen und fördern können, gehen. Es wird erläutert, durch welche Ereignisse und Verhaltensweisen es möglich ist Einfluss auf die psychische Gesundheit eines Menschen zu nehmen.

#### **3.1 Kindheit und Familiäre Situation**

Bereits in der frühen Kindheit können die ersten Grundbausteine für spätere psychische Störungen und Erkrankungen gelegt werden.

Familiäre Strukturen sollen Kindern die nötige Sicherheit entgegenbringen, um sich vollumfänglich entwickeln zu können. Die Heranwachsenden werden im bestmöglichen

---

<sup>24</sup> Vgl. Ebd.

---

Fall auf ihr späteres, eigenständiges Leben vorbereitet<sup>25</sup>. Dennoch geschieht dies in diesem Umfang nicht immer. So kann frühkindliche Vernachlässigung oder der seelische Missbrauch während der Erziehung eine im späteren Leben auftretende affektive Störungen, beispielsweise eine Depression, fördern<sup>26</sup> (siehe Kapitel 4.1.1.2). Ebenso können Erkrankungen durch Ablehnung, sei es offensichtliche oder versteckte, geprägt werden. Gleichzeitig kann fehlende Unterstützung während des Heranwachsens eine prägende Wirkung auf die Psyche haben und die Person im Verlauf ihres späteren Lebens eine Störung entwickeln lassen<sup>27</sup>.

Neben einer Prägung im Kindesalter können auch im Erwachsenenalter prägende Situationen entstehen, die für die psychische Gesundheit eines Musikers verantwortlich gemacht werden können. So ist es naheliegend, dass Probleme in einer Beziehung, sei es zu Freunden, der Familie oder dem eigenen Partner, ebenfalls als ein Auslöser angesehen werden kann. Ebenso wichtig wie das familiäre Umfeld eines Künstlers ist sein eigener Charakterzustand. So können sich bei extremer Ausprägung einiger Charakterzüge Persönlichkeitsstörungen auftreten<sup>28</sup>. (siehe Kapitel 4.1.1.1)

Abschließend kann gesagt werden, dass durch im Kindesalter entstandene Traumata im Verlauf des Lebens Störungen und psychische Probleme bei Menschen auslösen können. Die familiäre Situation kann daher als ein Einflussfaktor auf die psychische Gesundheit von Musikern angesehen werden.

## 3.2 Musiklabels

Auch Musiklabels sind häufige Faktoren, die Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Musikern haben. Bevor konkret auf die Auslöser eingegangen werden kann, muss zunächst geklärt werden, was ein Musiklabel ist und wie es den Künstler unterstützt.

Zunächst muss gesagt werden, dass bei Musikfirmen in zwei Kategorien unterteilt wird. Zum einen gibt es Major-Labels wie Universal Music, Sony Music Entertainment und

---

<sup>25</sup> Hülshoff, Thomas (2012): Emotionen. Eine Einführung für beratende, therapeutische, pädagogische und soziale Berufe, 4. Auflage, München Basel: Ernst Reinhardt Verlag, S. 70 ff.

<sup>26</sup> Kasten, Erich (2007): Einführung Neuropsychologie. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag, S. 218.

<sup>27</sup> Payk, Theo R. (2010): Depression. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag, S. 51.

<sup>28</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 236.

---

Warner Music. Zum anderen gibt es die kleineren Independent-Labels<sup>29</sup>. Die Unterschiede dieser beiden Formen werden bei genauerem Hinsehen schnell sichtbar. Major-Labels sind globale Großunternehmen, die den Großteil der anfallenden Services gegenüber der Künstler selbst übernehmen. Bei Indi-Labels hingegen handelt es sich um kleinere Unternehmen bis hin zu einzelnen Personen, die den Künstler weitestgehend mit ihren Möglichkeiten unterstützen<sup>30</sup>.

Bei der Wahl des Labels sollte sich der Künstler ausreichend Zeit nehmen, da sich die Karriere durch diese Wahl stark beeinflussen lässt. Der Musiker sollte abwägen, welche Plattenfirma für ihn die geeignetste darstellt. Beispielsweise gibt es bei Major-Firmen den Vorteil der weltweiten Reichweite, was es ihnen ermöglicht Kontakte innerhalb der Branche auch über die Landesgrenzen hinaus zu pflegen. Als weiterer Vorteil gilt, die hohe Budgetierung. Major-Labels haben eine positivere finanzielle Situation als viele Independent-Firmen. So kann man bei einem Major-Label in kürzerer Zeit eine höhere Bekanntheit erlangen, wenn es das Potential des Musikers sieht. Nachteile sind bei den Majors dennoch, dass der finanzielle Aspekt höher steht als die Musik. So kann es sein, dass ein Künstler, der dem Label nicht das erhoffte Geld einbringt, schnell fallen gelassen wird. Des Weiteren gibt es hier eher unvorteilhafte Verträge, bei dem nicht der Musiker, sondern die Plattenfirma einen höheren Gewinn erzielt. Gegenätzlich wird es bei Indi-Plattenfirmen verwendet. Hier behält der Künstler den Großteil seiner Rechte und erhält für ihn vorteilhafte Verträge, was ihm mehr Freiheiten einräumt. Außerdem handelt es sich bei dieser Art von Label meist um Menschen, die sich für die Musik des Künstlers interessieren und der finanzielle Aspekt weiter in den Hintergrund gerückt wird. Der firmeninterne persönlichere Umgang hilft dem Künstler seine Interessen besser durchsetzen zu können. Ein weiterer Vorteil wäre außerdem, dass Indi-Labels meist spartenbezogen agieren. Das bedeutet, dass bereits eine Fanbase für ein bestimmtes Genre vorhanden ist. Somit kann es dem Künstler vereinfacht werden, seine eigene Fangemeinde aufzubauen. Im Gegenzug müssen Musiker bei dieser Art der Label-Industrie damit rechnen, dass ihm niedrigere Budgets für die Produktion oder Musikvideos zur Verfügung stehen. Ebenso kann es dazu kommen, dass er sich um die Vermarktung und Promotion seiner Produkte selbst kümmern muss, da

---

<sup>29</sup> o.A, Elizabeth (2018): Major Labels und Indie Labels. (<https://dailyrecords.at/major-labels-und-indie-labels/> Zugriff am 18.05.2020).

<sup>30</sup> o.A. (2019): Major oder Indie Plattenlabel?. Finde das passende Musiklabel für dich!, (<https://popkultur.de/major-oder-indie-plattenlabel-finde-das-passende-musiklabel-fuer-dich/> Zugriff am 18.05.2020).

die finanziellen Mittel nicht ausreichen. Gleichzeitig können die Professionalität der Mitarbeiter und die Reichweite eher gering ausfallen<sup>31</sup>.

Die Hauptaufgabe von Plattenfirmen ist es demnach, Künstler mit Hilfe von A&R Managern zu entdecken und aufzubauen. Früher geschah dies über das einfache Hören von zugespilten Demos potentieller Künstler. Heute achten sie auf eine bereits vorhandene Fangemeinde und auf bereits erlangte Bühnenerfahrung. Außerdem kümmern sie sich um Vertragsabschlüsse<sup>32</sup>.

Die gängigsten Verträge zwischen Künstler und Label sind der Bandübernahme- und der Künstlerexklusivvertrag. Die wesentlichen Vertragsinhalte dieser Verträge bestehen aus der Dauer, der Rechteübertragung, der Exklusivität, die Abrechnungsdauer für die Lizenzvereinbarungen und den Optionen für das Label auf Erweiterung des Vertrags auf weitere Stücke. Bei der Rechteübertragung wird geregelt, welche Rechte und für welchen Raum der Künstler diese dem Konzern übergibt. Bei der Exklusivität wird festgehalten, dass der Musiker nur mit denen im Vertrag stehenden Labels zusammenarbeitet<sup>33</sup>.

Die Unterschiede zwischen BÜ und KEV lauten wie folgt. Während beim Exklusivvertrag die Labels für den gesamten Entstehungsprozess einer Platte verantwortlich sind, so wird ihm beim BÜ das bereits fertige Produkt übergeben. Hier ist das Label ausschließlich für die Herstellung, den Vertrieb und die Promotion zuständig. Da die Musikfirmen bei Abschluss des KEV ein höheres Risiko eingehen, liegt die Vergütung der Musiker bei diesem Modell lediglich bei 5-15% des Händlerabgabepreis<sup>34</sup>. Bei dem Bandübernahmevertrag liegt die Vergütung bei 15-25%<sup>35</sup>. Durch stetig fallende Verkäufe von Tonträgern<sup>36</sup> wurden neue Vertragsmodelle wie der 360°-Vertrag entworfen. Hier wird versucht, die entfallenden Einnahmen durch Beteiligung an Einnahmen der Künstler durch Musik-Streaming, Gagen oder Merchandise-Verkauf zu kompensieren.

---

<sup>31</sup> Vgl. Ebd.

<sup>32</sup> Nagel, Daniel (2020): Aufgaben und Arbeitsweise eines Labels: Was macht eigentlich eine Plattenfirma?. (<https://www.backstagepro.de/thema/aufgaben-und-arbeitsweise-eines-labels-was-macht-eigentlich-eine-plattenfirma-2020-01-17-cppDTgG0Ph> Zugriff am 18.05.2020).

<sup>33</sup> Büscher, Tom (2008): Das Musiklabel. Grundlagen, Strukturen und Aufgaben einer Record-Company, München: Musikmarkt Verlag, S. 45-49.

<sup>34</sup> Ist der Nettowert des Verkaufswertes im Vertrieb.

<sup>35</sup> Vgl. Ebd.

<sup>36</sup> Weidenbach, Bernhard (2019): Umsätze mit Musikalben (physisch) in Deutschland von 2006 bis 2023. (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3834/umfrage/konsumenten Ausgaben-fuer-musikalben-seit-2003/> Zugriff am 18.05.2020).

---

Bei diesem Modell gibt der Künstler die meisten Rechte an seiner Musik für das Label frei, was dazu führt, dass die Vergütung ebenfalls sehr gering ausfällt<sup>37</sup>.

Durch beispielsweise diese Vertragsmodelle wird es den Künstlern erschwert von der Musik zu leben. Die dazu einbrechenden Verkaufszahlen im Tonträgerverkauf müssen durch Merchandise-Einnahmen und Tourneen kompensiert werden. Demnach wächst der Druck, der auf dem Künstler lastet, stetig an<sup>38</sup>. Dazu kann es sein, dass ein Label seine im Vertrag festgehaltenen Bedingungen nicht richtig oder zum Teil gar nicht erfüllt. Der dadurch entstandene Vertragsbruch wird von den Musikern meist hingenommen und durch eigene Leistungen, in den vom Label vernachlässigten Bereichen, ersetzt. Auch diese Ausgleichungen belasten den Künstler in seiner psychischen Verfassung stark. Demnach kann abschließend gesagt werden, dass durch Nichterfüllung der Vertragsinhalte und ein stets ausstehender Druck auf den Musiker, das Musiklabel ein ausschlaggebender Faktor, in Hinsicht auf die psychische Verfassung eines Künstlers, ist. Auch kann es passieren, dass ein Künstler nach anderen Alternativen sucht, um sich den täglichen Belastungen zu entziehen. So kommt es häufiger vor, dass zu Alkohol und illegalen Drogen gegriffen wird<sup>39</sup>. (siehe Kapitel 4.1.2)

### 3.3 Fans und Medien

Wie bereits im ersten Kapitel erläutert, bildet die Fangemeinde eines Künstlers einen grundlegenden Faktor für seinen Erfolg. Allerdings werden sie ebenfalls zu einem Einflussfaktor für seine psychische Gesundheit.

Häufig wird in den Medien davon berichtet, dass hunderte von Fans Hotels belagern, in denen sie ihre Idole vermuten. Ebenso liest man mehrfach, dass ein Star von einem Stalker in seinem Haus „besucht“ wurde<sup>40</sup>. Hier kann beobachtet werden, dass Fans eine so starke Bindung zu den Musikern aufgebaut haben, dass sie der Meinung sind, sie pflegten eine Freundschaft oder gar eine Partnerschaft. In solchen Fällen stellen diese Anhänger eine potentielle Gefahrenquelle sowohl für das körperliche als auch

---

<sup>37</sup> Vgl. Nagel, 2020, (Zugriff: 18.05.2020).

<sup>38</sup> o.A. 2017, Leben fürs Rampenlicht: Berühmt sein um jeden Preis?. (Zugriff: 18.05.2020).

<sup>39</sup> Vgl. Ebd.

<sup>40</sup> o.A. (2009): Tokio Hotel wird von Stalkern bedroht.

(<https://www.google.com/amp/s/amp.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/psychoterror-tokio-hotel-wird-von-stalkern-bedroht/1500948.html> Zugriff am 05.05.2020).

---

das geistige Wohl dar. Im Falle einer normalen Fan-Künstler Beziehung wirken sie dahingegen positiv. Er kann seine Kreativität in der Musik ausleben und erhält für seine Arbeit die Anerkennung, die ihm gebührt<sup>41</sup>.

Neben den Fans spielt aber auch die Berichterstattung der Medien eine übergeordnete Rolle. Bei Künstlern handelt es sich um in der Öffentlichkeit stehende Personen, denen meist ein großes Interesse entgegengebracht wird, was wiederum ein mediales Interesse fördert. Aufgrund der Pressefreiheit steht den berichtenden Medien frei, was und in welcher Form sie berichten. Fremdmeinungen werden diesbezüglich nicht nur positiv, sondern auch oft negativ ausfallen. Daher wird ein stabiles Nervensystem benötigt, um Kritiken nicht zu stark an sich heran zu lassen. Weiter kommt hinzu, dass die Privatsphäre der Künstler häufig ebenfalls in die Öffentlichkeit getragen wird. Daraus kann geschlussfolgert werden, dass das Privatleben der Musiker häufig nur gering oder gar nicht mehr existent ist<sup>42</sup>.

Auf diese Weise entstehen häufig sogenannte Abwärtsspiralen. Durch den Druck, der bereits auf den Musikern lastet, greifen diese während ihrer Freizeit zu Mitteln, die sie für einen Moment davon befreien. Daraus resultieren entsprechende Negativschlagzeilen, die den Druck auf den Künstler weiterhin vergrößern. Hinzu kommen gegebenenfalls noch negative Gefühle und Erinnerungen aus dem familiären Umfeld und den Kindheitstagen. Zusammen ergibt sich demnach eine solide Grundlage für psychische Erkrankungen.

## 4 Auswirkungen

Das folgende Kapitel beinhaltet sowohl die positiven als auch die negativen Auswirkungen. Dabei wird auf unterschiedliche Krankheitstypen eingegangen, verschiedene Gefühle definiert und Zusammenhänge zwischen bestimmten psychischen Zuständen gezogen.

---

<sup>41</sup> Dacqué, Jennifer (o.J.): Fans. (<https://www.google.com/amp/s/www.planetwissen.de/gesellschaft/psychologie/fans/pwwbfans100.amp> Zugriff am 19.05.2020).

<sup>42</sup> o.A. 2017, Leben fürs Rampenlicht: Berühmt sein um jeden Preis?. (Zugriff: 19.05.2020).

---

## 4.1 Negative Auswirkungen

Hier entschied sich die Verfasserin dazu, sowohl in psychische als auch in physische Auswirkungen zu unterscheiden. Im Folgenden werden die negativen Aspekte anhand der Krankheitsbilder erläutert und erklärt. Dabei wird auf die Symptomatik, den Verlauf und teils noch einmal auf die Ursachen eingegangen.

### 4.1.1 Psychische

„Sie waren bereits von Persönlichkeitsstörungen befallen und sind dann berühmt geworden“ – **Borwin Bandelow**<sup>43</sup>

Diese Aussage stammt von Prof. Dr. med. Borwin Bandelow, der sich in seinem Buch „Celebrities. Vom schwierigen Glück, berühmt zu sein.“ mit den psychischen Problemen von berühmten Persönlichkeiten auseinandersetzt. Der Psychologe kam bei seinen Analysen zu dem Entschluss, dass Künstler häufig an der Borderline-Persönlichkeitsstörung leiden. Außerdem zeigten sie häufiger depressive, autoaggressive und suizidale Züge<sup>44</sup>. Zudem kommen häufig Ängste, die sich bei weiterem unbehandeltem Verlauf zu Angststörungen entwickeln können<sup>45</sup>. Anhand seiner Erkenntnisse werden nachfolgend sowohl Persönlichkeits- und Angststörungen und die Schizophrenie als häufig auftretende Krankheitsbilder erläutert.

#### 4.1.1.1 Persönlichkeitsstörungen

Wie bereits im vorigen erwähnt, kann es mitunter zu Persönlichkeitsstörungen kommen. Hierunter versteht man starre und unflexible Verhaltensweisen<sup>46</sup> die durch Extremausprägungen von Charaktereigenschaften entstehen<sup>47</sup>. Diese weichen stark von den in der Gesellschaft akzeptierten ab, wodurch sich Schwierigkeiten innerhalb des

---

<sup>43</sup> Taubitz, Udo (2006): Psychopathen im Rampenlicht. (<https://www.google.com/amp/s/www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/fans/pwwbfans100.amp> Zugriff am 20.05.2020).

<sup>44</sup> Vgl. Ebd.

<sup>45</sup> o.A. 2017, Leben fürs Rampenlicht: Berühmt sein um jeden Preis?. (Zugriff: 20.05.2020).

<sup>46</sup> Betscher-Ott, Sylvia (2017): Mensch – Psyche – Erziehung. Studienbuch zur Pädagogik und Psychologie, 2. Auflage, Köln: Bildungsvlag EINS, S.328.

<sup>47</sup> Vgl. Kasten, 2007, S.136.



---

privaten und des beruflichen Lebens ergeben. Weiter sind Abweichungen des Wahrnehmens, Denkens, Fühlens und innerhalb sozialer Beziehungen charakteristisch<sup>48</sup>.

Die eben beschriebenen Verhaltensmuster können nur als Persönlichkeitsstörung diagnostiziert werden, wenn diese bereits im Kindes- oder Jugendalter auftraten und im Erwachsenenalter weiterhin deutlich zu erkennen sind. Weiter ist für die richtige Diagnostik wichtig, dass Hirnerkrankungen und andere psychische Störungen ausgeschlossen wurden<sup>49</sup>.

Innerhalb der Gruppe der Persönlichkeitsstörungen wird in verschiedene Arten unterschieden:

- **schizoide Persönlichkeitsstörung (Schizotypie)**
- **Narzisstische Persönlichkeitsstörung**
- **Antisoziale Persönlichkeitsstörung**
- **Vermeidend-selbstunsichere Persönlichkeitsstörung**
- **Paranoide Persönlichkeitsstörung**
- **Histrionische Persönlichkeitsstörung**
- **Zwanghafte Persönlichkeitsstörung**
- **Abhängige (dependente) Persönlichkeitsstörung**
- **Emotional-Instabile Persönlichkeitsstörung**

Die Schizotypie äußert sich dahingehend, dass Erkrankte weniger Gefühle zeigen und besitzen. Ihrer daraus resultierende Einzelgängerschaft erleben sie daher weniger als Mangel, da sie sich bevorzugt mit ihrer eigenen Persönlichkeit beschäftigen<sup>50</sup>. Die narzisstische Persönlichkeitsstörung führt zu einer überzogenen Selbstbewunderung mit einer hohen Selbstüberschätzung<sup>51</sup>. Weiter charakterisiert wird diese Form von

---

<sup>48</sup> Vgl. Betscher-Otto, 2017, S. 328.

<sup>49</sup> Vgl. Ebd.

<sup>50</sup> Vgl. Betscher-Otto, 2017, S. 329.

<sup>51</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 237.

einem übersteigenden Wunsch zu imponieren und geringen Einfühlungsvermögen. Ebenso kommt es bei Kritiken zu einer übersteigerten Form von Wut. Interessant sind hier die Schwankungen zwischen den Hochgefühlen der Selbstverliebtheit und den massiven Selbstzweifeln<sup>52</sup>. Von einer antisozialen Persönlichkeitsstörung wird gesprochen, wenn der Erkrankte impulsive, aggressive, gefühls- und gewissenlose Verhaltensweisen verlegt. Ausschlaggebend sind auch die Missachtung von sozialen Wert- und Normvorstellungen<sup>53</sup>. Die fehlende Angst vor Bestrafungen und ein verantwortungsloses Verhalten runden das Krankheitsbild ab<sup>54</sup>. Bei einer vermeidenden-selbstunsicheren Persönlichkeitsstörung handelt es sich um eine Überzeugung minderwertig zu sein, gekoppelt mit dem Gefühlen von Anspannung, Angst vor Ablehnung und dem Vermeiden von sozialen Berührungspunkten. Die Furcht vor Kritik und Ablehnung erschweren den Betroffenen soziale Kontakte<sup>55</sup>. Weiter zeichnet sich diese Form der Persönlichkeitsstörungen mit mangelnder Selbstständigkeit und anklammerndes Verhalten aus<sup>56</sup>. Ständiges ungerechtfertigtes und überhandnehmendes Misstrauen, sowie das angebliche Erkennen von Betrug und verräterischen Handlungen zeichnet die paranoide Störung aus. Dahingegen benötigen Personen mit einer histrionischen Störung ständige Anerkennung. Sie sind wandelbar innerhalb ihrer momentanen Gefühlslagen und kämpfen mit übertriebenen Gefühlen um jegliche Aufmerksamkeit. Eine zwanghafte Persönlichkeitsstörung kann daran erkannt werden, dass übermäßige perfektionistische und gewissenhafte Züge vorzeigbar sind. Die dependente Persönlichkeitsstörung charakterisierte das Unterordnen, dem nicht Nennen und nicht Wahrnehmen der eigenen Wünsche. Die Angst des Verlassenwerdens, des Alleinsins und der Sorge vor Unselbstständigkeit sind ebenso Grundzüge, wie die Einschränkung der Entscheidungsfindung in Alltags- und Lebensbereichen<sup>57</sup>.

Abschließend ist die emotional-instabile Persönlichkeitsstörung zu erläutern. Hier wird von der ICD in zwei Typen unterschieden: den Impulsiven-Typus und den Borderline-Typus<sup>58</sup>. Wie bereits zu Beginn des Kapitels erwähnt, leidet nach Prof. Bandelow der Großteil der im Showgeschäft tätigen Menschen an der Borderline-Persönlichkeitsstörung, weswegen die Verfasserin auf diese Art genauer eingehen möchte.

---

<sup>52</sup> Vgl. Betscher-Ott, 2017, S. 328 ff.

<sup>53</sup> Vgl. Ebd.

<sup>54</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 237.

<sup>55</sup> Vgl. Betscher-Ott, 2017, S. 330.

<sup>56</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 237.

<sup>57</sup> Vgl. Betscher-Ott, 2017, S. 328 ff.

<sup>58</sup> o.A. (o.J.): Borderline-Persönlichkeitsstörung. (<https://www.psychiatrie.de/psychische-erkrankungen/borderline-persoendlichkeitsstoerung.html> Zugriff am 21.05.2020).

Zu Beginn ist zu sagen, dass es sich bei Borderline um eine komplexe Störung mit unterschiedlichen Krankheitsbildern handelt. Sie wirkt sich auf die Gefühle und das Verhalten der Betroffenen aus. Es verändert so die Wahrnehmung und die eigene Identität. In der Gesamtbevölkerung erkranken ca. 2% an Borderline. Während die Quote bei jüngeren Menschen noch bei etwa 6% liegt, so sinkt sie mit fortlaufendem Alter. Mit 40 Jahren liegt die Gefährdungsrate noch bei etwa 0,7%<sup>59</sup>. Für die Diagnostik stellte die ICD nachfolgende einheitliche Kriterien auf, von denen eine gewisse Anzahl zutreffen muss.

<b>Impulsiver-Typus</b>	<b>Borderline-Typus</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neigung zu Streitereien und Konflikte, vor allem wegen impulsiven und unerwarteten Handlungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsicherheit im Selbstbild bzw. in der eigenen Identität, Unsicherheit bei eigenen Zielen und Vorlieben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neigung zu unerwarteten Handlungen ohne Berücksichtigung der Folgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neigung zu intensiven, aber instabilen Beziehungen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neigung zu Wut oder Gewaltausbrüchen und Unfähigkeit, das explosive Verhalten zu kontrollieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertriebene Bemühungen, nicht verlassen zu werden</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwierigkeiten, Handlungen beizubehalten, die nicht unmittelbar belohnt werden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederholende Androhung oder Durchführung von selbstverletzendem Verhalten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unbeständigkeit und Unberechenbarkeit der Stimmung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhaltende Gefühle der Leere</li> </ul>

*Tabelle 1 - Kriterien zur Diagnose emotional-instabiler Persönlichkeitsstörungen*<sup>60</sup>

Um den Impulsiven-Typus zu diagnostizieren müssen, mindestens drei der Symptome vorliegen, die in der Tabelle aufgeführt wurden. Dabei muss der erste Kritikpunkt zwingend zutreffen. Bei der Borderline-Diagnostik müssen mindestens drei Kriterien des Impulsiven Typus erfüllt sein. Dabei ist es egal, welche davon zutreffend sind. Dazu müssen zusätzlich mindestens zwei der für eine Borderline typischen Kriterien erfüllt werden<sup>61</sup>.

<sup>59</sup> Vgl. Ebd.

<sup>60</sup> In Anlehnung des ICD-10 Vgl. Ebd.

<sup>61</sup> Vgl. Ebd.

---

Charakteristisch für die Borderline-Persönlichkeitsstörung sind schnelle Stimmungswechsel, die oft anhand anderer Personen übernommen werden, eine hohe Anfälligkeit für unkontrollierbare Wut, welche sich häufig gegen die eigene Person, aber auch gegen andere und Objekte richten kann, innere Leere und verzweifelte Versuche Einsamkeit und Verlassen werden entgegen zu wirken. Im Verhalten Betroffener spiegelt sich die Störung meist durch Impulsivität, Selbstverletzung und Suizidalität wieder<sup>62</sup>. Nach Aussagen von Prof. Bandelow können auch Depressionen sowie Alkohol- und Drogenmissbrauch dazugezählt werden. Eine weitere Begründung seinerseits lautet, dass Borderline-Erkrankte keine langfristigen Pläne aufstellen können und die Musikindustrie daher ein guter Platz für sie dar bieten würde. Dies würde den Betroffenen allerdings zum Verhängnis, wenn diese keine bindenden sozialen Kontakte sowie ein stabiles Umfeld hätten<sup>63</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich bei der Borderline-Persönlichkeitsstörung um eine komplexe Störung handelt, die sich auf die Gefühle, das Verhalten und das Erleben Betroffener auswirkt und so die Identität beeinflusst.

#### **4.1.1.2 Angststörungen**

In diesem Abschnitt soll es um Angststörungen gehen. Zunächst muss aber der Begriff Angst definiert werden.

Angst ist ein in den Tiefen der Menschheit verankertes lebensnotwendiges Grundgefühl. Sie warnt vor Gefahren und mobilisiert Kräfte für Flucht und Verteidigung<sup>64</sup>. Weltweit sind etwa 5-20% der Bevölkerung von dieser Art der Störungen betroffen. Der Übergang zwischen normalen und übertriebenen Angstgefühlen ist hierbei fließend. Die Betroffenen sind sich ihrer Situation durchaus bewusst, aber seltenst in der Lage etwas daran zu verändern<sup>65</sup>. Wichtig ist zu sagen, dass Angst nur dann verspürt wird, wenn etwas als potentielle Gefahr erkannt werden kann. Demnach muss ein bestimm-

---

<sup>62</sup> Vgl. Ebd.

<sup>63</sup> Scherf, David (o.J.): Jung, Berühmt, tot. Auffällig viele Musiker sterben mit 27 Jahren. Auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs, (<https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2006/erfolg/jung-beruehmt-tot> Zugriff am 21.05.2020).

<sup>64</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 64.

<sup>65</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 222.

ter Reifegrad erreicht worden sein, um diese zu erkennen. In nachfolgender Illustration wird dies optisch dargestellt<sup>66</sup>.

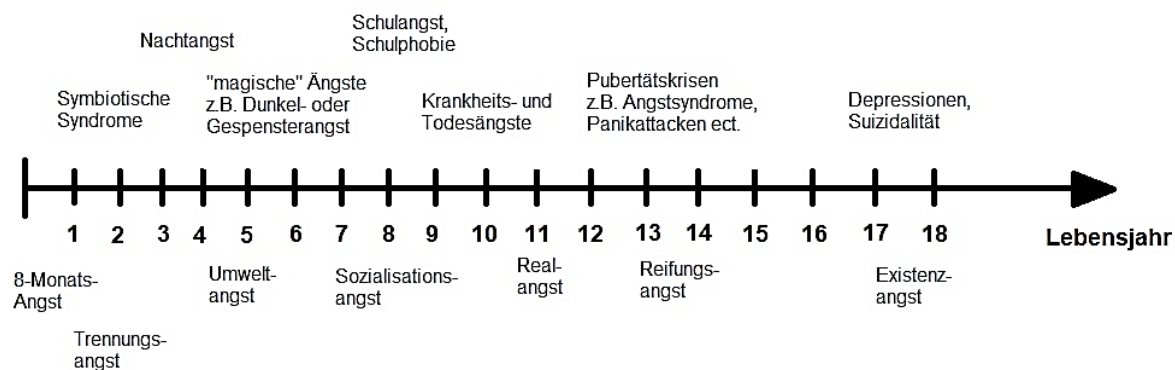


Abbildung 1 – Angstentwicklung im Kinder- und Jugendalter (nach Nissen 1989)<sup>67</sup>

So kann erkannt werden, dass Kinder im Alter von etwa acht Monaten mit der Entwicklung von Ängsten beginnen. Ab diesem Zeitpunkt beginnen sie bekannte Gesichter von unbekanntem zu unterscheiden. Ab zwei Jahren beginnen sie Verlustängste zu entwickeln. Bei den „magischen“ Ängsten beginnen Kinder sich in Fantasiewelten zu denken. Dies geschieht meist dann, wenn sie die reale Welt als zu unangenehm empfinden. Hier kommt es häufig dazu, dass sie diese Welten als real erleben. Problematisch wird es dann, wenn sie beispielsweise versuchen die Beziehungen ihrer Eltern zu reparieren vermögen. Was in ihrer vorgestellten Welt kein Problem darstellt, wird in der echten zu einer Herausforderung. Sie beginnen sich für ihr Scheitern die Schuld zu geben, obwohl sie keine daran haben. Mit dem Grundschulalter von etwa acht Jahren kommen die Sozialängste hinzu<sup>68</sup>.

„Wer gelernt hat, dass Gefühl von Aggression, Forderungen an andere [...] potentiell mit Liebesentzug bedroht werden, tut sich auch als Erwachsener möglicher Weise schwer damit, sich so zu zeigen, wie er momentan ist und sich fühlt.“ - **Thomas Hülshoff**<sup>69</sup>

Die Entstehung von Ängsten steht immer mit der Persönlichkeit und dem Entwicklungsgrad des Kindes im Zusammenhang. Wie bereits zu Beginn des Kapitels 3.1 erläutert, spielt die Familie während dieser Entwicklung eine ausschlaggebende Rolle.

<sup>66</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 65.

<sup>67</sup> Quelle: Vgl. Ebd.

<sup>68</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 65 f.

<sup>69</sup> Hülshoff, 2012, S. 69.

---

Elterlicher Missbrauch prägt die Ausbildung der Ängste grundlegend. Daneben können ebenso Entwicklungshemmungen und Rückschritte in sozialen, emotionalen, kognitiven und sprachlichen Bereichen folgen. Im Erwachsenenalter hängen das eigene Selbstwertgefühl sowie das emotionale Erleben eng mit den Ängsten zusammen<sup>70</sup>.

Ängste äußern sich meist durch ein Gefühl von Ausweglosigkeit, bei denen Möglichkeiten zur Lösung nicht mehr gesehen werden. Ebenso wird sie von einem unbestimmten Gefühl qualvoller Beengung charakterisiert<sup>71</sup>. Typisch sind auch übertriebene Ekelgefühle, Schuldgefühle, Minderwertigkeitskomplexe oder Probleme in sozialen Bereichen<sup>72</sup>. Bei den Ängsten wird in drei Arten unterschieden:

**1. Realängste**

**2. Existenzängste**

**3. Sozialängste**

Während bei den Realängsten, die eben beschriebenen Gefühle von Furcht und Bedrohung genannt wurden, handelt es sich bei Existenzängsten um Befürchtungen des noch zugehenden Lebenswegs. Dazu zählen die Angst vor dem Tod und die, seine eigenen Werte vor sich und anderen zu verlieren. Die Sozialängste beschreiben hingegen die Furcht vor dem Verlassenwerden und dem Alleinsein<sup>73</sup>.

Weiter wird das Gefühl der Angst in die generalisierte und die gerichtete Angst, sowie in die Panikattacke gruppiert. Während bei der Generalisierten die Angst zu einem Grundgefühl gemacht wird, wird diese bei der Gerichteten gegen bestimmte Objekte oder Situation gerichtet. Diese Gruppe ist auch als Phobie bekannt. Bei Panikattacken hat der Betroffene eher Angst vor der eigentlichen Angst. Sie definiert sich mit einer über einige Minuten andauernden anfallartigen Angst. Dabei erlebt der Betroffene panische Ausweglosigkeit gepaart mit Todesängsten. Diese Gruppe resultiert häufig aus Stress- und Paniksituationen<sup>74</sup>.

---

<sup>70</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 65 ff.

<sup>71</sup> Vgl. Ebd.

<sup>72</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 222.

<sup>73</sup> Vgl. Ebd.

<sup>74</sup> Vgl. Ebd.

---

## Depression

Die Depression gehört zu den affektiven Störungen und ist die stärkste Form der Niedergeschlagenheit<sup>75</sup>. Mit einer Suizidrate von 15% gehört sie zu einer der am tödlichsten psychischen Krankheiten<sup>76</sup>. Etwa zwei Drittel aller Suizide entspringen aus depressiven Neigungen mit Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung ohne eine Aussicht nach Lösungen. Es sollte außerdem darauf hingewiesen werden, dass nicht immer eine lange Planung hinter einer Selbsttötung steckt, sondern häufiger Spontantaten aufgrund von Gefühlsumbrüchen ausgeführt werden<sup>77</sup>. Laut dem Modell von Beck kommt es bei Betroffenen zu belastenden, dysfunktionalen Gedanken, die stark mit Emotionen verknüpft sind. Sie bemerken oft nicht, wie die Krankheit entsteht und stellen schlussendlich nur das Endprodukt fest<sup>78</sup>. Dennoch stehen nicht nur frühkindliche Traumatisierungen hinter depressiven Störungen, sondern auch die vererbte Veranlagung. So verdoppelt sich laut Payk das Risiko, wenn ein Blutsverwandter bereits depressive Züge zeigt<sup>79</sup>. Neben Traumatisierungen und Veranlagungen spielen auch die Lebensumstände bei der Entwicklung eine Rolle. Neben dem sozialen Abstieg durch Arbeitslosigkeit oder beengter Wohnverhältnisse kann auch die Entwurzelung des Betroffenen ausschlaggebend sein<sup>80</sup>. Bei der Depression wird unter anderem in leichte, mittelgradige und schwere Depression unterschieden<sup>81</sup>.

Klare Anzeichen einer solchen Krankheit sind Gemütsveränderungen und die mentale Beeinträchtigung. So klagen Betroffene häufig über Bedrücktheit, Hoffnungslosigkeit, Ängste oder Überforderung. Auch die Überforderung, ein Gefühl der Erschöpfung und Ausgelaugtheit gelten als Symptome der Depression<sup>82</sup>. Depressionen bei Kindern äußern sich hingegen vermehrt durch Verhaltensstörungen, Lernschwierigkeiten und Verschlussheit<sup>83</sup>.

---

<sup>75</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 89.

<sup>76</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 216.

<sup>77</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 31 f.

<sup>78</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 216.

<sup>79</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 77.

<sup>80</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 56 ff.

<sup>81</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 88 f.

<sup>82</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 27 f.

<sup>83</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 34 f.

---

„Zum Krankheitsbild einer Depression gehören nicht nur psychische Beeinträchtigungen, sondern auch vielfältige körperliche Missempfindungen, Schmerzen und vegetative Funktions-Funktionsstörungen.“ – **Theo R. Payk**<sup>84</sup>

So dominiert bei der lavierten Depression beispielsweise körperliche Missempfindungen das Krankheitsbild. Bei der *Depressio sine depressione*<sup>85</sup> wird die Depression gar nicht erst als solche erkannt, sondern wird auf beispielsweise Lebensmittelunverträglichkeiten projiziert. Typische Symptome bei körperlichen Depressionen sind Übelkeit und Brechreiz sowie Unruhen im Brust- und Bauchbereich. Demnach kann festgehalten werden, dass bei Depressionen nicht nur psychische sondern auch physische, Symptome typisch sind<sup>86</sup>.

Neben den beiden eben genannten Störungsarten wird weiter in folgende unterschieden:

- **Unipolare Störung**
- **Bipolare affektive Störung**
- **Dysthymie**
- **Reaktive Depression**
- **Lichtmangeldepression**
- **Major Depression**

Unter der Unipolaren widerfahren dem Betroffenen ausschließlich depressive oder manische Phasen<sup>87</sup>. Unter Manie versteht man unangemessene Hochstimmungen gemischt mit Hyperaktivität, demnach dem Gegenteil einer Depression<sup>88</sup>. Bei der Bipola-Bipolaren hingegen gibt es sowohl manische als auch depressive Phasen. Diese wechseln meist in Abständen von etwa drei bis sechs Monaten, wohingegen die depressiven Phasen meist länger andauern. Unter der Dysthymie versteht man eine

---

<sup>84</sup> Payk, 2010, S. 34.

<sup>85</sup> Deutsch: Depression ohne Depression.

<sup>86</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 33 f.

<sup>87</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 215 f.

<sup>88</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 21.



chronische mittelerschwere Depression (siehe Abbildung 2). Die reaktive Depression ist wohl am ehesten bekannt. Sie beschreibt die vorübergehende Traurigkeit nach negativen Ereignissen. Auch die Lichtmangeldepression kann im eigenen Leben häufig erkannt werden. Hierbei handelt es sich um depressive Schübe während der dunklen Jahreszeiten Herbst und Winter. Daraus resultieren die dort häufig steigenden Suizidfälle. Bei der Major Depression kann es bis zu psychotischen Zuständen mit Wahn und Halluzinationen kommen<sup>89</sup> (siehe 4.1.1.3).

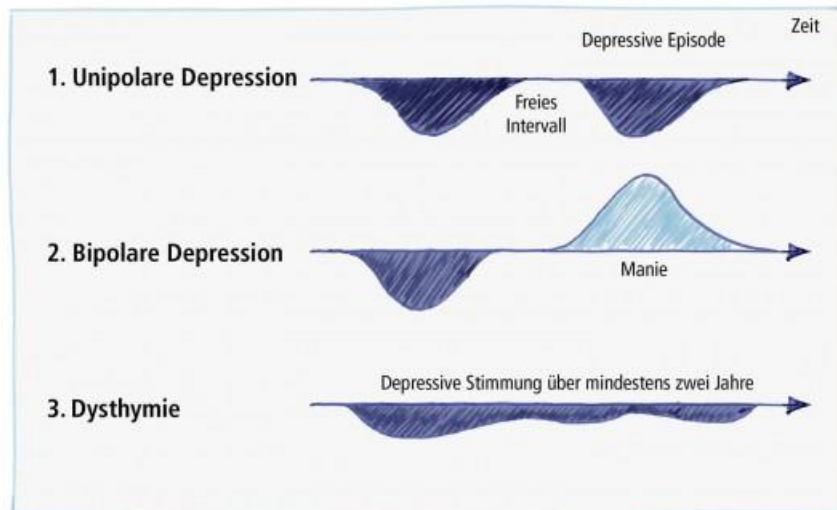


Abbildung 2 – Phasen verschiedener Störungstypen<sup>90</sup>

Abschließend sollte noch gesagt werden, dass es für Depressionen keine vorbeugenden Maßnahmen gibt. Eine geregelte Lebensführung kann allerdings begünstigen, dass die Krankheit gemildert werden kann. Als Therapieformen werden häufig musikalische oder künstlerische Kurse angeboten<sup>91</sup>.

<sup>89</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 215.

<sup>90</sup> Quelle: <https://www.deutsche-depressionshilfe.de/assets/images/7/erkrankungsformen-2dc24597.jpg>.

<sup>91</sup> Vgl. Payk, 2010, S. 24.

---

### 4.1.1.3 Schizophrenie

Unter der Schizophrenie versteht man das wahnhafte Verkennen der Realität. Sie gehört zu den Persönlichkeitsstörungen und äußert sich durch die Desorganisation gedanklicher Abläufe. Etwa 0,5 bis 1% der Gesamtbevölkerung sind Betroffene dieser Krankheit. Schizophrenie wird häufig ab Beginn des jungen Erwachsenenalters diagnostiziert, was das erhöhte Risiko ab dem zwanzigsten Lebensjahr bestärkt. Etwa 50% der Erkrankten begehen mindestens einen Suizidversuch. Im Verlauf des Krankheitsbildes kommt es zu einem allmählichen Persönlichkeitsverfall<sup>92</sup>.

Die Schizophrenie tritt zeitgleich mit gesunden und krankhaften Verhaltensweisen auf, die sich durch Schübe äußern. Die häufigsten auftretenden Symptome sind Denk-, Sprach- und Motorikstörungen, sowie Halluzinationen und Wahn. (siehe Seite 24). Wichtig anzumerken ist, dass schizophrene Personen nicht immer ihre Symptome offen zeigen. Sie können demnach als sehr anpassungsfähig beschrieben werden. Ebenso sind sie sehr misstrauisch anderen Menschen gegenüber und haben keinerlei Einsicht für ihre momentane gesundheitliche Situation. Bestimmte Erkennungsmerkmale sind Rückzug aus dem alltäglichen Leben oder die Minderung der Kommunikation. Die Personen werden zunehmend „sonderbarer“<sup>93</sup>.

Bei der Schizophrenie wird in vier Unterarten unterschieden<sup>94</sup>:

#### 1. Schizophrenia simplex

Typisch für diese Art der Schizophrenie sind Leistungsabfall, Interessenlosigkeit, sozialer Rückzug und Intoleranz gegenüber anderen.

#### 2. Hebephrenie

Die Hebephrenie äußert sich durch Albernheiten, Halluzinationen, Wahn und absurdem Sprachgebrauch.

#### 3. Katatonie

Charakteristisch sind hier die Störungen im Bewegungsablauf.

---

<sup>92</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 206 f.

<sup>93</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 207 f.

<sup>94</sup> Vgl. Ebd.

#### 4. Paranoia

Bei Paranoia kommt es zu lebhaften Halluzinationen gepaart mit starkem Misstrauen und wahnhaften Denk- und Sprachverläufen.

Des Weiteren wird sowohl in Positivsymptomatik (Typ-I Schizophrenie) und in Negativsymptomatik (Typ-II Schizophrenie) unterschieden<sup>95</sup>.

Als Auslösende Faktoren werden laut Kasten Stress, Innerpsychische Probleme und Umweltereignisse genannt.

#### Wahn

Wahn ist die Bezeichnung für eine starke gefühlsmäßige Einstellung, welche trotz vernünftiger Gegenargumentation nicht kontrollierbar ist. Er dient dazu, auftretende Symptome zu erklären, was durchaus Überinterpretationen zur Folge haben kann. Wahn kann daran erkannt werden, dass Betroffene eine basierte Wahnstimmung zeigen. Diese besteht aus übermäßiger Angst, Misstrauen, innerer Unruhe und einer übertriebenen Wachheit. Wichtig ist zu sagen, dass diese Störung unkorrigierbar ist und der Betroffene seine Lebenszeit damit verbringen muss<sup>96</sup>.

Weiter gibt es vielerlei Unterscheidungsformen. Beispiele wären hier Verfolgungs-, Eifersuchts-, Größen-, Krankheits- oder Schuldwahn. Des Weiteren gibt es zwei Sonderformen. Das Capgras-Syndrom beschreibt, dass Betroffene den Anschein vernehmen Doppelgänger ihnen bekannter Personen zu sehen. Die zweite Form ist der Fregoli-Wahn, welcher den Erkrankten das Gefühl gibt, dass Mitglieder der Familie untereinander einen Tausch ihres Aussehens vornehmen würden<sup>97</sup>.

---

<sup>95</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 208.

<sup>96</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 212 f.

<sup>97</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 212.

---

## 4.1.2 Physische

Nachdem einige psychische Auswirkungen erläutert wurden, werden in folgendem Kapitel auf die physischen Auswirkungen, anhand von Süchten, eingegangen. Auch hier werden Krankheitsbilder, Verläufe und Auswirkungen beschrieben. Wie bereits in Kapitel 3.2 erwähnt, werden häufig Alkohol oder illegale Substanzen zu sich genommen, um eine Linderung von psychischen Belastungen zu erlangen. Nachstehend wird sowohl auf Alkohol- und Drogenmissbrauch eingegangen.

### 4.1.2.2 Alkoholmissbrauch

Zunächst wird die Verfasserin auf den Alkoholmissbrauch eingehen. Dieser ist ebenso häufig in der Promiwelt vertreten wie der Drogenkonsum. Eine der bekanntesten Musikerinnen, welche an den folgen jahrelangen Alkoholmissbrauchs verstarb, war wohl die Soul-Sängerin Amy Winehouse.

Das Trinken von Alkohol ist ein in der Gesellschaft akzeptiertes fest integriertes Verhalten. Alkohol wird in Promille gemessen. Je höher dieser Wert im Blut einer Person ist, desto höher ist die Störungswahrscheinlichkeit in der Wahrnehmung. Bei etwa 0,3 Promille treten erste Verschlechterungen beim Sehen und der Reaktionszeit auf. Ab einem Wert von 0,8 tritt eine Angetrunkenheit ein. Zu den bisherigen Störungen kommen jetzt Probleme bei feinmotorischen Fähigkeiten und dem Gleichgewichtssinn hinzu. Der leichte Rausch setzt bei etwa 1,2 bis 1,6 Promille ein. Charakteristisch für diesen Zustand sind depressive Verstimmungen, sehen von Dopplungen und Schläfrigkeit. Je nachdem wie der Körper auf den Konsum von Alkohol eingestellt ist, kommt es gegebenenfalls zu einer Bewusstlosigkeit. Die tödliche Menge für den Durchschnittsmenschen liegt bei etwa 4 Promille<sup>98</sup>.

Bei mehrjährigem Alkoholismus kommt es zu zahlreichen körperlichen Langzeitfolgen. Beispiele sind Leberzirrose, Herz- und Gefäßschäden oder Blutgerinnungsstörungen. Zu den psychischen Folgen zählen alkoholischer Wahn oder Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen<sup>99</sup>.

---

<sup>98</sup> Vgl. Kasten, 2007, S.243.

<sup>99</sup> Vgl. Kasten, 2007, S.243 f.

---

### 4.1.2.1 Drogenmissbrauch

In diesem Punkt hat sich die Verfasserin auf zwei Drogen beschränkt, die häufig in der Musikindustrie auftreten. Zum einen wird über Opiate und zum anderen über Cannabis geschrieben.

Der Konsum von illegalen Rauschmitteln innerhalb der Musikerszene ist bei Weilen kein Geheimnis mehr. So ist bekannt, dass Janis Joplin an einer Überdosis Heroin starb. Statistiken zeigen, dass im Vergleich zwischen den Jahren 2013 bis 2017 der Konsum von Opiaten stetig sank. Im Gegensatz dazu, steigt der Konsum von Cannabis an, obwohl es im Jahr 2017 einen Rückgang gab<sup>100</sup>.

#### Cannabis

Der in Cannabis vorkommende Wirkstoff heißt Tetrahydrocannabinol (THC), welcher ausschließliche bereits bestehende Stimmungen verstärkt. Des Weiteren kommt es zu der Intensivierung von äußeren Einflüssen. Neben den eher positiven Wirkungen können auch depressive Verstimmungen auftreten. Unter THC-Einfluss kommt es außerdem zu einer Verlangsamung der Reaktionszeit, einer niedrigeren Aufmerksamkeit und der Verminderung des Lernvermögens. Eine Toleranzentwicklung wird bei Cannabis eher als gering eingeschätzt. Ebenso wurden bisher keinerlei Entzugserscheinungen wahrgenommen. Dennoch können der Dauerkonsum Persönlichkeitsveränderungen, sowie Psychosen und eine allgemeine Verschlechterung des Konzentrations- und Denkvermögens verursachen<sup>101</sup>.

#### Opioide

Entgegengesetzt zu Cannabis haben Opiate eine stark euphorisierende Wirkung. Nach dem Konsumieren erleben die Konsumenten ein schwallartiges Glücksgefühl was als Flash bezeichnet wird. Hier sind sie nicht ansprechbar. Charakterisiert wird die Einnahme durch eine seelische Zufriedenheit mit heiteren Zuständen. Bereits nach der ersten Einnahme tritt eine psychische Abhängigkeit ein, da diese Form von Drogen direkt auf das Belohnungssystem im Gehirn einwirkt. Demnach ist auch die Toleranzgrenze erhöht. Laut Kasten wird bereits nach 10 Tagen der Einnahme die doppelte

---

<sup>100</sup> Radtke, Rainer (2019):

(<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/199648/umfrage/drogenkonsumenten-weltweit-nach-drogenart/> Zugriff am 23.05.2020).

<sup>101</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 247 ff.

---

Menge an Opioiden benötigt. Bei einer Überdosis kommt es durch die Lähmung der Atemwege, was in den meisten Fällen die Todesursache bildet. Der Tod bei der Einnahme von Opioiden liegt bei etwa 3%<sup>102</sup>.

Es wird in vier Arten von Opioiden unterschieden:

- **natürliche Opiate**
- **halbsynthetische Opiate**
- **vollsynthetische Opiate**
- **körpereigene Opiate**

Zu den natürlichen Opiaten zählen sowohl Rohopium und Morphin. Heroin ist beispielsweise ein halbsynthetisches und Methadon ein vollsynthetisches Opiat. Beispiele für körpereigene Opiate sind Enkephaline und Dyorphine<sup>103</sup>.

Charakterisiert wird ein Opiumrausch durch eine verringerte Reaktionsrate, stecknadelgroße Pupillen und neurologische Defizite, welche allerdings von den Betroffenen sehr gut kompensiert werden können. Bei Dauerkonsum kommt es zu Leistungsverlusten, Vernachlässigung des Äußeren und Persönlichkeitsverfall<sup>104</sup>. Neben diesen eher negativen Auswirkungen sind Opiate außerdem in der Lage Schmerzen zu bekämpfen und werden in der Medizin oft zur Schmerztherapie verwendet.<sup>105</sup>

Entscheidet sich der Konsument zu einem Entzug, so muss er mit Entzugserscheinungen rechnen. Sollte bisher keine schwere Sucht vorliegen, so kommt es zu Pupillenerweiterungen, Bluthochdruck und Schweißausbrüchen. Bei schwerem Suchtverlauf kommt es weiter zu Erbrechen, Durchfall, Krämpfen und grippeähnlichen Symptomen. Sollten diese Symptome zu starke Auswirkungen haben, kommt häufig Methadon als Ersatzdroge zum Einsatz. Methadon lindert die Entzugserscheinungen, gibt den Betroffenen aber keinen Flash. Wichtig zu erwähnen wäre hier außerdem, dass die ersten Symptome bereits nach wenigen Stunden eintreten. Ein richtiger Entzug dauert in der Regel eine Woche. Auch wenn dieser erfolgreich überstanden wurde, so bleibt die psychische Sucht ein Leben lang bestehen. Ebenso bleibt das Belohnungssystem

---

<sup>102</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 244 ff.

<sup>103</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 244 f.

<sup>104</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 244.

<sup>105</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 252.

---

dauerhaft geschädigt. Je länger der Betroffene also Opiate konsumierte, desto höher wird die Rückfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt<sup>106</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich Süchte, ebenso wie psychische Krankheiten, enorm auf das Wohlbefinden und das künstlerische Schaffen von Musikern Einfluss nehmen können. Sie dienen in den häufigsten Fällen dem Entkommen von Belastungen. Zudem können einige Drogen, in diesem Fall erläutert sind Opiate, Schmerzen lindern.

## 4.2 Positive Auswirkungen

Nachfolgend wird die Verfasserin die positiven Auswirkungen der Arbeit von Musikern beschreiben. Hierbei wird sowohl auf die künstlerische Arbeit sowie die daraus resultierende Anerkennung eingegangen.

### 4.2.1 Künstlerische Arbeit

Bei Gesprächen mit Musikern hört man häufig, dass ihnen sehr viel an ihrer künstlerischen und kreativen Arbeit liegt. Doch was genau wird darunter definiert?

Genau wie bei Erfolg gibt es auch hier keine konkrete Definition, da künstlerische Arbeit weder theoretisch noch statistisch abgrenzbar ist. Dennoch kann man sagen, dass es sich hier um eine Arbeitsleistung durch künstlerische Verausgabung handelt. Aus dieser Produkte oder Dienstleistungen entstehen, welche bei Verkauf das Einkommen des Künstlers bilden<sup>107</sup>.

Wie wohl in allen Berufszweigen gibt es auch in dieser Berufssparte Vor- und Nachteile. Als Nachteile kann zum einen die geringere Absicherung genannt werden. Nicht jede Kunstform findet Interessenten und der Weg zu Erfolgen ist wie bereits erläutert schwer. Auch die soziale Verwundbarkeit ist durch diese Unsicherheiten erhöht. Den-

---

<sup>106</sup> Vgl. Kasten, 2007, S. 244 ff.

<sup>107</sup> Mansk et al (2016): Kapitalistische Geister in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Kreative zwischen wirtschaftlichen Zwang und künstlerischem Drang, Bielefeld: transcript Verlag, S. 38 f.

---

noch sind die größeren Freiheiten und das Ausleben der eigenen Gedanken für die meisten ein sehr überwiegender Vorteil<sup>108</sup>.

Die künstlerische Arbeit wird in vier Gruppen eingeteilt:<sup>109</sup>

- **Wort**
- **Musik**
- **Darstellende Kunst**
- **Bildende Kunst**

Laut §2 des Künstlersozialversicherungsgesetz gelten demnach Musiker, Schriftsteller, Journalisten, darstellende und bildende Künstler sowie alle in diesen Bereichen lehrenden Personen zum Bereich der künstlerischen Arbeit<sup>110</sup>.

#### **4.2.2 Anerkennung**

Anerkennung ist ein Überbegriff für Lob und Wertschätzung<sup>111</sup>. In der Psychologie wird sie mit dem Selbstwertgefühl in Verbindung gebracht. Doch was ist Anerkennung und wann wird sie Menschen entgegengebracht?

Zunächst wird auf das Selbstwertgefühl eingegangen. Im Alltagsleben wird man vielen verschiedenen und häufig wechselnden Gefühlen ausgesetzt. Aus diesen uns ständig umgebenden Einflüssen und den daraus resultierenden Gefühlen entsteht unsere momentane Stimmung. Diese wiederum bewegt uns zu verschiedenen Handlungen, die entweder positive oder negative Reaktionen verursachen<sup>112</sup>.

---

<sup>108</sup> Vgl. Mansk et al, 2016, S. 41.

<sup>109</sup> Vgl. Mansk et al, 2016, S. 39.

<sup>110</sup> §2 KSVG – Künstlersozialversicherungsgesetz, ([https://www.gesetze-im-internet.de/ksvg/\\_\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/ksvg/__2.html) Zugriff am 26.05.2020).

<sup>111</sup> Kopp-Wichmann, Roland (2017): Warum Menschen kein Lob brauchen. Aber Anerkennung und Wertschätzung. (<https://www.persoelichkeits-blog.de/article/84151/lob-erkennung-wertschaetzung> Zugriff am 26.05.2020).

<sup>112</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 278f.



---

Aus diesen Reaktionen hinaus entsteht das eigene Selbstwertgefühl. Ebenso hängt es stark mit unserem Selbstbewusstsein zusammen, da beispielsweise das sichere Auftreten Einfluss auf das Wertgefühl nimmt. Hieran ist zu erkennen, dass das Selbstwertgefühl bipolar ist, da es sowohl negativ als auch positiv sein kann. Zeichen für ein negatives Selbstwertgefühl wären Depressivität, Zweifel, Scham, oder Hemmungen, die häufig nach Demütigungen oder Verletzungen auftreten<sup>113</sup>.

Außerhalb der psychologischen Ebene ist Anerkennung, wie bereits erwähnt ein Überbegriff, welcher sowohl Lob als auch Wertschätzung beinhaltet. Um Anerkennung zu bekommen, müssen nicht immer riesige Erfolge erlangt werden, allein das Zeigen von Einsatz und Anstrengung genügt in den häufigsten Fällen<sup>114</sup>.

Unter Lob definiert man Worte, die bei positiven Handlungen und Resultaten ausgesprochen werden. Demnach sind sie beobachtbar, sowie zeitlich und räumlich begrenzt. Resultierend daraus beziehen sie sich allein auf die Handlungsebene. Wohingegen Wertschätzung eine ehrlich empfundene Meinung zu einer Person darstellt. Hier wird sich auf die Eigenschaften bezogen und nicht auf die allgemeinen Leistungen. Demnach bezieht sie sich auf die Sein-Ebene. Daher werden Wertschätzungen von den meisten Menschen eher akzeptiert als Lobungen<sup>115</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Anerkennung ein Zusammenspiel aus Handlungen, dem Selbstbewusstsein und dem Selbstwertgefühl ist. Sie besteht aus den zwei Elementen Lob und Wertschätzung und wird bei Einsatz und Anstrengungen ausgesprochen. Dabei ist es irrelevant, ob diese zu einem Erfolg führen oder nicht.

---

<sup>113</sup> Vgl. Hülshoff, 2012, S. 283.

<sup>114</sup> Vgl. Kopp-Wichmann, 2017, (Zugriff: 26.05.2020).

<sup>115</sup> Vgl. Ebd.

---

## 5 Kurt Cobain

Das folgende Kapitel wird um das Leben Kurt Cobains handeln. Doch wer war er?

Kurt Cobain war einer der einflussreichsten Rockmusiker der 90er Jahre. Er gilt außerdem als Mitgründer der musikalischen Grunge-Bewegung. Das besondere an seiner Karriere war, dass sie nur etwa vier Jahre andauerte. Am 08.04.1994, im Alter von nur 27 Jahren, wurde der Musiker tot im Gartenhaus seines Anwesens in Washington aufgefunden. Die offizielle Todesursache lautete Suizid, dennoch wird dies von vielen Wissenschaftlern bezweifelt.

Folgend wird das Leben des Kurt Cobain schrittweise analysiert. Zunächst wurde das Leben des Musikers anhand der bereits im vorherigen Teil der Arbeit erläuterten Einflussfaktoren, Kindheit und familiäre Situation, Musikindustrie sowie Fans und Medien, eingeteilt. Darin werden die jeweiligen Lebensabschnitte des Künstlers anhand der Geschehnisse analysiert und eingeschätzt. Das Ende bildet der Suizid der Rocklegende. Darin werden seine letzten Tage vor dem Suizid, die Durchführung und das Auffinden der Leiche ebenfalls beschrieben und analysiert.

### 5.1 Kindheit und familiäre Situation

„[...] während ich aufwuchs, empfand ich für Euch beide die gleiche Verachtung.“ – **Kurt Cobain** <sup>116</sup>

Diesen Satz schrieb Cobain in einem Brief, der an seinen Vater gerichtet war. Wie viele andere Briefe, wurde auch dieser nur in seinem Tagebuch niedergeschrieben, aber nie verschickt. Im folgenden Teil des Kapitels wird mit einer Analyse der Kindheit und der allgemeinen familiären Situation Kurt Cobains begonnen. Unterteilt wird dies in die Lebensabschnitte Kindheit, Jugend und junges Erwachsenenalter. Während der Analyse werden gegebenenfalls Vermutungen der Verfasserin genannt, die für den Tod des Musikers mit verantwortlich sein könnten. Diese Vermutungen werden anhand der erarbeiteten Symptome und Verläufe verschiedener in Kapitel 4 aufgeführten Auswirkungen vorgenommen.

---

<sup>116</sup> Cobain, Kurt (2004): Tagebücher. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag, S. 243.

### 5.1.1 Kindheit

Kurt Cobain wurde am 20.02.1967 in Aberdeen USA geboren. Für die Eltern Wendy und Don Cobain war es sowohl das Erste sowie ein Wunschkind. Mutter Wendy beschreibt ihren Sohn in einem Interview bereits in jüngsten Kindertagen als „Menschenmagnet“.<sup>117</sup> Weiter wird er als fröhlicher und immer aktiver Junge beschrieben, der eine enge Bindung mit seinen Eltern pflegte. Mit etwa zwei Jahren erschuf er sich einen imaginären Freund Namens Boddah<sup>118</sup>. Nachdem Mutter Wendy merkte, dass sie mit einem weiteren Kind schwanger war, ging sie mit Kurt zu einem Arzt, welcher sich um die hohe Aktivität des Jungen kümmern sollte. Dr. Fulton verschrieb ihm Ritalin-ähnliche Tabletten, welche ihn ruhigstellen sollten. Im Falle Kurt wirkte sie hingegen eher aufputschend statt beruhigend<sup>119</sup>. Im Alter von etwa drei Jahren wurde Cobains Schwester Kimberly geboren<sup>120</sup>. Ab diesem Zeitpunkt prägte sich seinerseits der Charakterzug der Besorgtheit sowie die Sensibilität stärker aus. Er kümmerte sich gerne und viel um seine kleine Schwester<sup>121</sup>. Im Gegensatz zu Cobains Mutter wusste Vater Don nicht wie er mit der lebhaften Art des Jungen umgehen sollte. Laut Aussagen Wendys machte er Kurt oft schlecht und lächerlich, worauf dieser sich häufig schämte. Don sei der Meinung, Kinder dürften keinen Ärger bereiten sowie nicht zu hören sein<sup>122</sup>. Demnach das vollständige Gegenteil von Kurt. Laut Cross hätte der Vater häufiger Züchtigungen an seinem Sohn vorgenommen, wie etwa Prügel oder das Stoßen mit zwei Fingern gegen Brust oder Stirn. Trotz dieser Demütigungen wäre Kurt ständig daran gewesen, die Aufmerksamkeit seines Vaters zu bekommen<sup>123</sup>.

Im Alter von neun Jahren erfuhr Kurt, dass sich seine Eltern scheiden lassen wollen. Dies war für die damalige Zeit unüblich und Cobain schämte sich für das Verhalten seiner Eltern. Nach Aussagen der Mutter, bei der er weiter wohnte, wurde Kurt immer rebellischer, weshalb sie ihn mit etwa 10 Jahren zu seinem Vater brachte<sup>124</sup>. Nach der Scheidung versprach dieser seinem Sohn, er würde nie wieder heiraten, was Kurt ernst nahm. Don lernte einige Zeit später seine neue Frau kennen, die er gegensätzlich zu

---

<sup>117</sup> Morgen, Brett (2015): Cobain: Montage of Heck. Vereinigte Staaten: Universal Studios, HBO Films, Min. 00:07:10.

<sup>118</sup> Cross, Charles R. (2002): Der Himmel über Nirvana. Kurt Cobains Leben und Sterben, 2. Auflage, Höfen: Verlagsgruppe Koch GmbH/ Hannibal, S. 16 - 20).

<sup>119</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:09:20 .

<sup>120</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 2).

<sup>121</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:08:00 .

<sup>122</sup> Vgl. Ebd Min. 00:11:20.

<sup>123</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 27-30.

<sup>124</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:13:00 .

---

seinem „Versprechen“ heiratete und den gemeinsamen Sohn Chad bekamen. Nach Angaben seiner Stiefmutter Jenny Cobain, die ebenfalls bereits zwei Kinder mit in die Ehe brachte, wollte Kurt stets der am meisten Geliebte sein. Dies war in einer Familie mit vier Kindern allerdings schwer möglich. In einem Interview erzählte sie das Gefühl zu haben, Kurt würde einfach nur eine Familie wollen. Sie beschrieb es so, dass Kurt regelrecht auf die wöchentlichen Spieleabende bestand, auch wenn der Rest der Familie mal kein Interesse daran hatte. Mit der Zeit kapselte er sich dennoch von der Familie ab und begann mutwillig gemein zu seinen Geschwistern zu werden, was Jenny nicht mehr tolerieren wollte. Kurt musste als Konsequenz ausziehen und sein Vater brachte ihn zurück zu seiner Mutter<sup>125</sup>. Zu diesem Zeitpunkt begann für den noch jungen Cobain ein „Umzugsmaraton“. Innerhalb der nächsten Jahre zog er innerhalb des Freundes- und Verwandtenkreises immer wieder um<sup>126</sup>.

„Er fühlte sich wertlos, weil man ihn im Grunde abgelehnt hatte. Ich weiß nicht, wie man damit umgeht, dass die ganze Familie dich nicht will.“ – **Jenny Cobain**<sup>127</sup>

Zusammenfassend kann zu diesem Lebensabschnitt gesagt werden, dass es aufgrund psychischer und physischer Misshandlung zu Schäden gekommen sein kann. Das gestörte Verhältnis zu seinen Eltern kann durchaus ein Faktor für mögliche psychische Krankheiten im späteren Verlauf seines Lebens gewesen sein. Des Weiteren könnte das frühe Verabreichen von den Ritalin-ähnlichen Tabletten eine höhere Bereitschaft für den späteren Drogenkonsum gelegt haben.

## 5.1.2 Jugend

Nach mehreren Umzügen gelangte Cobain mit etwa 14 Jahren wieder einmal zurück zu seiner Mutter. Diese hatte inzwischen einen neuen Partner. Schwester Kimberly sagte in einem Interview, dass Kurt gerne eine Familie gewollt hätte, aber stets dagegen ankämpfte<sup>128</sup>. Kurt hatte vor einigen Jahren das Aufnehmen von Tonbändern für sich entdeckt. Auf einem sagte er:

---

<sup>125</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:14:00 .

<sup>126</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 49 ff.

<sup>127</sup> Morgen, 2015, Min. 00:17:00 .

<sup>128</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:24:00 .

---

„Eines Tages entdeckte ich dann die ultimative Form des Ausdrucks: Marihuana.“ – **Kurt Cobain**<sup>129</sup>

In der achten Klasse sammelte er demnach seine ersten Drogenerfahrungen. Er erzählte weiter, er könne durch den Konsum dem Alltag, ohne routinemäßige Nervenzusammenbrüche, entfliehen, welche durch in den Jahren entstandenen Komplexe entstehen würden. Weiter sagte Cobain, dass er sich durch den Konsum von Cannabis mit einer Gruppe anfreundete, die er nicht mochte, es aber die einzigen waren, von denen er Gras bekam. Durch diese Gruppe lernte er ein Mädchen mit Behinderung kennen, was ihm zu diesem Zeitpunkt nicht klar war. Er beobachtete sie und stellte fest, dass sie sehr still war. Nachdem er dies äußerte, klärte ihn ein anderes Mitglied der Gruppe auf. Sie ging stets zu ihr, um aus dem Keller Alkohol klauen zu können. Kurt sagte, dass sie viele wohl als „Spasti“ bezeichnen würden, in seinen Augen sei sie allerdings einfach nur still und ungebildet, aber nicht zurückgeblieben<sup>130</sup>.

Cobain stellte nach einem Monat fest, dass er mit Marihuana nicht mehr den gewünschten Effekt erzielte, ihm aber das rebellische Verhalten gefiel. Zudem kam, so Cobain, der psychische Missbrauch seiner Mutter, weshalb er sich entschied seine Suizidgedanken, welche er seit einiger Zeit hatte, auszuführen. Bevor er dieses jedoch tun wollte, begab er sich erneut zu dem Mädchen, was er mit der Gruppe Jugendliche häufig aufsuchte. Er hatte den Gedanken mit ihr sexuell zu verkehren, wozu sie zustimmte. Dennoch unterbrach er sein Vorhaben bevor es dazu kommen konnte. Darauffolgend plagten ihn Schuldgefühle, weswegen er beschloss die Schule zu meiden. Der Vater des Mädchens suchte in der Schule nach dem Jungen der sich an seiner Tochter „vergehen“ wollte, konnte ihn aber nicht ermitteln. In den folgenden Tagen kam unter den Schülern heraus, dass Kurt der Verantwortliche war<sup>131</sup>.

„Weil mich viele mochten, gab es zwei Lager, aber ich konnte den Spot nicht ertragen.“ – **Kurt Cobain**<sup>132</sup>

Aus diesen Gefühlen heraus beschloss er sowohl Alkohol als auch Cannabis zu konsumieren und seinen Suizid zu vollziehen. Dies tat er und begab sich zu den Gleisen, auf denen er sich, mit einigen Betonstücken beschwert, legte. An diesem Abend fuhr der Zug auf dem Nachbargleis, was Cobain das Leben rettete. Erschrocken von dem

---

<sup>129</sup> Morgen, 2015, Min. 00:19:50 .

<sup>130</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:19:50 .

<sup>131</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:19:50 .

<sup>132</sup> Cobain, 2004, S. 31-32.

Erlebnis beschloss er, „normal“ zu werden. Laut seinen Angaben schienen sich einige seiner Fähigkeiten zu verbessern, was im Resultat auch auf sein manisch-depressives Verhalten positiven Einfluss hatte<sup>133</sup>.

Während seiner Jugendzeit pflegte er ein inniges Verhältnis zu seinen Großeltern. Sein Großvater nahm teils sogar die Vaterrolle für Kurt ein. Neben seiner Liebe zur Musik spielte für ihn auch die Kunst eine wichtige Rolle, da er sich darüber ausdrücken konnte. Ebenfalls ist zu erwähnen, dass es nach Angaben von Cross in der Jugend Cobains zwei Suizide innerhalb der Familie zugetragen haben<sup>134</sup>. Laut Aussage eines früheren Freundes wären beide Fälle tragische Unfälle ohne suizidale Absichten gewesen<sup>135</sup>. Im weiteren Verlauf seiner Jugend führten sich die bereits in der Kindheit begonnenen Umzüge weiter fort. Hinzu kam, dass er wenige Monate vor seinem High-School-Abschluss die Schule verließ und begann härtere Drogen wie LSD zu konsumieren. Nach vielen Umzügen lebte Cobain bis zu seinem 18 Lebensjahr bei den Reeds, mit dessen Sohn Jesse er gut befreundet war. Da er keine Schule mehr besuchte, beschäftigte er sich mit mehreren kleineren Jobs, unter anderem als Hausmeister in seiner ehemaligen Schule. Nachdem er genügend Geld für die Miete aufbringen konnte zog er in seine erste eigene Wohnung, die er sich meist mit einem weiteren Mitbewohner teilte<sup>136</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Cobain bereits in seiner frühesten Jugend mit Drogen in Berührung kam. Er begann mit Cannabis, gefolgt von Alkohol und LSD. Dies tat er nach Annahme der Verfasserin und Aussagen Cobains, um aus dem Alltag und den auf ihn lastenden Herausforderungen zu entfliehen. Zudem entwickelte er suizidale Gedanken, die er bereits im jungen Alter ausführen wollte. Bezüglich des erhöhten Risikos bei Suiziden innerhalb der Verwandtschaft können in diesem Fall keine Rückschlüsse gezogen werden, da es nicht klar ersichtlich ist, ob es sich bei den Todesfällen innerhalb der Familie um Unfälle oder Suizide handelte.

---

<sup>133</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:23:00 .

<sup>134</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 38-52.

<sup>135</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:32:00.

<sup>136</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 49-76.

### 5.1.3 Junger Erwachsener

Nachdem Cobain aus seiner ersten Wohnung rausgeworfen wurde, kaufte er sich sein erstes Haus, welches eher einem alten Schuppen glich. Auch dies teilte er sich anfangs mit einigen Mitbewohnern, die er allerdings allmählich vergraulte. Außerdem schaffte er sich einige Haustiere wie Schildkröten und Ratten an. Ungestört in seinem Haus stieg sein Drogenkonsum unkontrolliert an. Auch seine Gedanken über Suizid und einen frühen Tod blieben bestehen.

Mit etwa 20 Jahren ging Cobain eine Beziehung mit Tracy Marander ein<sup>137</sup>. In einem Interview beschrieb sie ihn als durchaus lustigen Mann. In ihrer Beziehung merkte sie, dass er Angst hatte verletzt zu werden. Auch äußert sie die Vermutung Kurt wäre wütend darüber gewesen, wie er von seinen Eltern und in seiner Schulzeit behandelt worden war<sup>138</sup>. Während seiner Beziehung zu Tracy begann Kurt härtere Drogen zu nehmen<sup>139</sup>. In seinem Tagebuch schrieb er darüber, dass er Heroin mit 20 das erste Mal in Aberdeen nahm und in den folgenden drei Jahren maximal zehn weitere male konsumierte<sup>140</sup>. Nach Angaben Maranders verschwieg Kurt seinen Konsum, er verspottete Fixer sogar. Sie habe es außerdem nicht mitbekommen. Weiter berichtet sie, dass Cobain nachts an Alpträumen litt, in denen er von Fremden oder seiner Familie verfolgt und umgebracht wurde<sup>141</sup>. Kurz darauf ziehen sie zusammen nach Olympia. Während seiner Zeit dort, begann er Sachen zu sammeln, aus denen er einiges in seine Kunst einfließen ließ. Er bemängelte sein äußeres Erscheinungsbild und war stets sein schärfster Kritiker<sup>142</sup>. 1990 trennt sich Cobain von Tracy. Sie wusste nicht wieso, sie dachte, er würde sie vielleicht einfach nicht mehr so lieben wie zu Beginn ihrer Beziehung<sup>143</sup>.

Nach der Trennung von Tracy fand er kurze Zeit später seine neue Freundin Tobi, welche sich zu der feministischen Bewegung zählte. Laut den Recherchen von Cross versteckte sich Cobain zu diesem Zeitpunkt zunehmend hinter seiner zweiten Persönlichkeit: Kurt Kobain, welche er bereits in jüngerer Vergangenheit entwickelte. Hinter dieser musste er sich zunehmend verstecken, um in den Kreisen seiner neuen

---

<sup>137</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 90.

<sup>138</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:33:30 .

<sup>139</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 87.

<sup>140</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 229.

<sup>141</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:50:30 .

<sup>142</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 98-110.

<sup>143</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:52:30 .

---

Freundin Anschluss zu gewinnen<sup>144</sup>. 1991 hielt Cobain erstmals in seinem Tagebuch fest, dass er ein Problem mit seinem Drogenkonsum habe. Er zieht es sogar in Erwägung vielleicht einen Entzug anzusteuern<sup>145</sup>. Noch im selben Jahr lernt er seine zukünftige Frau Courtney Love kennen. Love sagte, sie hätten sich von Beginn an sehr gut miteinander verstanden. Nach ihren Angaben sagte Kurt zu ihr, er wolle eine Million Dollar verdienen und danach Junkie werden<sup>146</sup>. Während er allein lebte, soll er träge und schwermütig geworden sein, sein Drogenkonsum stieg stärker an und wurde anschließend aus seiner Wohnung geworfen. Ohne Unterkunft lebte Kurt für einige Wochen in seinem Auto. Das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn hatte sich nach seinem damaligen Auszug verbessert. Als er sich das erste Mal im Fernsehen sah, rief er freudig bei ihr an, um es ihr zu erzählen. Das Verhältnis zu seinem Vater blieb weiterhin eher kühl<sup>147</sup>.

Gegen Ende des Jahres gingen Cobain und Love eine feste Beziehung ein. Schnell sollen sie von Kinderplanung und Heirat gesprochen haben, was auch schnell eintrat. Bereits Anfang des Folgejahres war Love mit ihrer Tochter Frances Bean schwanger. Laut Angaben von Courtney Love soll sich Cobain keine Sorgen um das Kind gemacht haben<sup>148</sup>, was er allerdings anders in seinen Tagebüchern beschrieb. Da beide zum Zeitpunkt der Zeugung abhängig von Heroin waren, hatte Kurt Sorge es könnte dem Kind geschadet haben. In seinen Tagebucheinträgen schildert er die Angst vor einem „Flossenbaby“, ein Fantasiewesen, welches statt Armen Flossen besitzt. Diese war jedoch unbegründet, die Schwangerschaft verlief problemlos<sup>149</sup>.

Cobain freute sich sehr auf das Kind. Im Februar 1992 heirateten Kurt und Courtney auf Hawaii. Aufgrund eines Artikels in den Medien, worauf im Abschnitt 5.3.1 noch einmal genauer eingegangen wird, bekamen die jungen Eltern Probleme mit dem Sorgerecht. Grund dafür war ihr Drogenmissbrauch während und nach der Schwangerschaft. Nachdem sie mehrere Auflagen, welche ihnen vom Gericht gestellt wurden, erfüllt hatten, konnten sie sich wieder selbstständig um ihre Tochter kümmern. Zu diesem Zeitpunkt hatte Cobain bereits einen klinischen Entzug und mehrere häusliche durchgestanden, doch verfiel dem Heroin stets neu<sup>150</sup>. Als einen Grund dafür gab er häufig seine seit Jahren belastenden Magenschmerzen an. Nachdem er mehrere Ärzte

---

<sup>144</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 112-163.

<sup>145</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 191.

<sup>146</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 01:12:50.

<sup>147</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 192-220.

<sup>148</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 01:24:40.

<sup>149</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 214-230.

<sup>150</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 230-259.



---

aufgesucht hatte und ihm keine Medikamente halfen, begann er sich mit Heroin zu behandeln. Dies ist laut seinen Angaben das Einzige, was ihm Erleichterung verschaffen würde<sup>151</sup>.

„Ich weiß, dass ich fähig bin viel mehr Zuneigung zu zeigen wie mein Vater“ – **Kurt Cobain**<sup>152</sup>

Dies sagte er einst auf die Frage, ob seine Vergangenheit Einfluss auf die Beziehung zu seiner Tochter Frances haben würde. Cobain war ein guter Vater, der sich viel und gerne mit der kleinen Frances beschäftigte, wie vergangen mit seiner kleinen Schwester. Der weitere Verlauf seines Lebens zeichnete sich mit einem stetig ansteigenden Drogenkonsum aus, welcher in gehäufte Form aus Überdosierungen bestand. Er begann alle verfügbaren Drogen zu konsumieren, die er bekommen konnte. Ihn plagten innere Konflikte, welche sich in Rückzügen jeglicher Bereiche äußerten. Seine Gedanken bezüglich des Freitods sollen in diesem Zeitraum ebenfalls gestiegen sein<sup>153</sup>.

Im Januar 1994 erkrankte seine Großmutter, mit welcher er früher guten Kontakt pflegte, schwer. Durch das Gespräch und der Bitte ihrerseits, er solle sich mit seinem Vater vertragen, suchte Kurt nach einem Gespräch und dem Kontakt. Als Resultat dieses Ereignisses bauten sie allmählich wieder ein Vater-Sohn Verhältnis auf<sup>154</sup>.

Zusammenfassend kann zu diesem letzten Lebensabschnitt gesagt werden, dass sich die in der Kindheit erlebten psychischen Belastungen bis zu seinem jungen Erwachsenenalter hineinzogen. Bis kurz vor seinem Ableben hegte Cobain innere Konflikte zu seinem Vater, welche sich nur aufgrund der Bitte seiner Großmutter lösen konnten. Auch der Drogenkonsum, welcher in seiner frühen Jugend begann, führte sich bis zum Ende weiter fort.

## 5.2 Musikalische Karriere

In diesem Abschnitt des Kapitels wird die musikalische Karriere Cobains beleuchtet. Hier wurde von der Verfasserin in Kindheit und Jugend sowie in das junge Erwachse-

---

<sup>151</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 229.

<sup>152</sup> Morgen, 2015, Min. 01:41:00 .

<sup>153</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 261-293.

<sup>154</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 310-314.

---

nenalter unterteilt. Ebenso wie im vorhergehenden Abschnitt wird die Verfasserin auch hier gegebenenfalls Vermutungen äußern, die den Tod Cobains bewirkt haben könnten. Diese trifft sie ebenfalls wieder anhand der im vorherigen Text der Arbeit verfassten Aspekte.

### 5.2.1 Kindheit und Jugend

Bereits während seiner frühen Kindheit interessierte sich Kurt für Musik. Mit etwa 15 Monaten bekam er sein erstes Instrument geschenkt, eine Trommel. Als Fünfjähriger wurde er bereits als begabter Künstler beschrieben, dessen Interesse stetig mit ihm mitwuchs. Seine Interessen streckten sich von Musik, über Kunst bis hin zum Drehen eigener Filme. Bereits mit 14 Jahren war Cobain mit dem Drehen eigener kleiner Filme beschäftigt, in denen er und seine Schwester einzelne Rollen übernahmen. Darunter war ein Film, dem er den Titel „Kurt begeht blutigen Selbstmord“ gab. Darin stellt er sich so dar, dass er sich mit einem Stück Holz die Pulsadern aufschneidet. Im selben Jahr beschließt er Rockstar zu werden. Von seiner Tante bekommt er seine erste Gitarre geschenkt<sup>155</sup>.

Mit 16 Jahren begibt sich Cobain auf sein erstes Konzert, wo er durch die Melvins den Punkrock für sich entdeckte. Diese Gruppe blieb ihm seine gesamte Karriere über ein Vorbild. Er begann in der nächsten Zeit mit dem Schreiben von eigenen Songs und gründete hin und wieder eine neue Band. Er beschließt einen Job mit Musik auszuführen und hat diesen Willen stets fest im Blick. Er versucht sich stetig mit seiner Musik weiter zu entwickeln<sup>156</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich Cobain bereits seit seiner frühesten Kindheit mit der künstlerischen Arbeit in jeglicher Form auseinandersetzte. Er entschloss sich im Alter von 14 Jahren einen Job als Musiker anzustreben und arbeitete durchgehend an seinen Fähigkeiten.

---

<sup>155</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 19-46.

<sup>156</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 55-81.

---

## 5.2.2 Junger Erwachsener

Neben seinen zahlreichen Jobs als Hausmeister arbeitete Cobain auch als Roadie für seine Vorbilder den Melvins. Nebenher begann er zusammen mit Krist Novoselic, dem späteren Bassisten, Nirvana zu gründen. Während dieser Formatierungsphase suchten sie ständig nach einem neuen Drummer, da Kurt nie ganz zufrieden war<sup>157</sup>. Einem ihrer vergangenen Schlagzeuger, Dave Forster, schrieb er einen Brief, welchen er wie gewöhnlich nicht verschickte. In diesem erklärte er, Krist und er wollten ihn nicht mehr in der Band haben<sup>158</sup>.

Während ihrer Findungsphase spielten sie bereits mehrere Gigs, einer der Bekanntesten ist wohl der von 1987 in Raymond, welcher auch als Eskalations-Gig bekannt ist. Nachdem sie genug Geld gespart hatten, begaben sie sich zum ersten Mal in ein Tonstudio, wo sie begannen ihre ersten Demos aufzunehmen. Die Produzenten waren sichtlich begeistert von dem was sie hörten. Cobain setzte sich für seine Karriere vollends ein. Nachdem die Demos aufgenommen waren, machte er sich daran Labels zu kontaktieren<sup>159</sup>. In seinem Tagebuch sind einige Einträge zu finden, in denen er Entwürfe schrieb, welche er später an verschiedenste Label schickte<sup>160</sup>.

Im Mai 1988 hatte Nirvana ihr erstes Treffen mit dem Label Sub Pop. Cobain freute sich und sah sich seinem Traum erfüllt, seine erste Single zu veröffentlichen. Nach kurzer Zeit wurde ihm aber klar, dass die Angebote des Labels weit unterhalb dem lagen, was er sich für seine Band erhoffte. Er stellte sich vor, durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen einen schnellen Start auslösen zu können. Das einzige Angebot des Labels war eine Veröffentlichung einer Single, nach der man sehen sollte, wie es sich weiterentwickelt. Trotz alledem waren sie einverstanden mit diesem Angebot<sup>161</sup>.

Nachdem die erste Single „Love Buzz“ sehr gut ankam, war das Label daran interessiert ein Album zu produzieren. Nirvana müsse die Kosten der Produktion jedoch selbst tragen, da das Label nicht über genügend Kapital verfüge. Hier ist anzumerken, dass das Label bei anderen Bands keinesfalls so agierte. Sie nutzten die Unwissenheit der Musiker aus, um weniger finanzieren zu müssen. Nach einiger Zeit merkte Kurt allerdings, dass sie ausgenutzt wurden und sich Sub Pop wenig bis gar nicht für ihre Inte-

---

<sup>157</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 86-103.

<sup>158</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 21 f.

<sup>159</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 95- 108.

<sup>160</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 45.

<sup>161</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 113-114.

ressen einsetzte. Nachdem er ein Buch über das Musikbusiness las, bemerkte er, dass sie noch nicht einmal einen Vertrag unterzeichnet hatten. Dies holten sie kurz darauf nach<sup>162</sup>. Aus mehreren Briefen seiner Tagebücher geht hervor, dass er unzufrieden mit der Arbeit des Labels war. So schreibt er in einem Brief an Jesse Reed: „[...] Sub Pop ist pleite und macht nur Scheiße [...]“ oder an Mark Lanegan: „[...] Sub Pop ist ständig pleite. Daher schauen wir uns ganz offen nach anderen Angeboten um. [...]“<sup>163</sup>. Dies taten sie auch. Er schickte wieder Anfragen an verschiedene Labels raus, diesmal wollte er allerdings zu einer Major Agentur. Cobain sagte seiner Anwältin sie solle sie aus dem Vertrag mit Sub Pop holen, was sie auch tat. Im Herbst 1990 unterschrieben sie einen Vertrag bei Virgin Publishing. Kurze Zeit später standen sie bei Gold Mountain unter Vertrag. Mit ihrer Karriere ging es nun steil Berg auf. Gold Mountain verschaffte Nirvana einen Vertrag mit DGC, was ein Unterlabel von Geffen Records darstellte, wo sie im April 1991 den Vertrag unterzeichneten<sup>164</sup>.

Im September kam ihr wohl bekanntester Song „Smells Like Teen Spirit“ auf den Markt. Ihr neues Album Nevermind brachte den Musikern ihre erste Goldene Schallplatte ein, die Kurt jedoch später zuhause im Keller lagerte. Zu dieser Zeit hatte Cobain drei Manager. Er begann außerdem immer weniger mit seinen Bandkollegen zu kommunizieren.<sup>165</sup> Allgemein entstanden Spannungen innerhalb der Band. Kurt wollte eine neue Aufteilung der Tantiemen. Er setzte eine Verteilung von 75% zu 25% auf. Dazu kamen 100% für alle Texte. Diese Regelung galt rückwirkend, auf alle Werke Nirvanas. Er sagte seiner Anwältin Rosemary Carroll, dass wenn diese Forderungen nicht durchzusetzen wären, er die Band auflöse. 1993 begann er den Kontakt mit seiner Plattenfirma zu meiden, allgemein begann er Abstand von allem zu halten<sup>166</sup>.

„[...] Er wollte einfach nichts mit dem zu tun haben, was man ihm da aufzwang.[...]“ – **Jacki Farry**<sup>167</sup>

Im April hatten sie den ersten Auftritt nach sechs Monaten Pause auf einem Benefizkonzert, um ihr neues Album zu promoten. Zu Beginn des Jahres hatte Kurt außerdem klargestellt, nicht mehr Touren zu wollen. Sein Management bestand allerdings darauf, weswegen sie Druck auf ihn ausübten. Sie rechneten ihm vor, wie viel er mit den Konzerten verdienen würde. Cobain hatte stets Angst vor Armut, weswegen er zu diesen

<sup>162</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 124-128.

<sup>163</sup> Cobain, 2004, S. 35 und 43.

<sup>164</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 164-179.

<sup>165</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 190-212.

<sup>166</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 239-280.

<sup>167</sup> Cross, 2002, S. 280.

---

Bedingungen zustimmte, auch wenn er es nicht wollte. Zum Ende des Jahres war die Situation zu seinem Management aber so sehr gestört, dass Kurt seine Finanzen stets von einem Außenstehenden prüfen ließ, da er den Verdacht hatte betrogen zu werden<sup>168</sup>. Die Situation artete auf der letzten Tour der Band so stark aus, dass das Label Cobain wohlmöglich verklagen würde, wenn dieser die Tour erneut absagen oder verschieben wollte<sup>169</sup>.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Cobain stets an seiner Karriere und seiner Band gearbeitet hat. Durch verschiedene Missstände der Labels, dem Missachten seiner Meinung und ausüben von Druck können sich psychische Störungen gebildet haben, welche dazu beitrugen, dass er sich das Leben nahm.

## 5.3 Fans und Medien

In diesem Kapitel wird sowohl auf die mediale Aufmerksamkeit die Cobain widerfuhr, sowie auf die Fans seiner Band Nirvana eingegangen. Auch hier wird die Verfasserin anhand der bereits erarbeiteten Aspekte gegebenenfalls Vermutungen äußern.

### 5.3.1 Mediale Aufmerksamkeit

Bereits bevor seine Karriere begann, hatte Cobain sich Interviews ausgemalt und hielt vieles in seinen Tagebüchern fest. Im Oktober 1989 gab Kurt sein erstes Interview. Laut Cross mit Antworten, die er seit Jahren ausformulierte. Bereits wenig später kamen innerhalb der Medien erste Gerüchte über seinen Drogenkonsum auf, welche er im Laufe seiner Karriere manchmal zugibt, allerdings ebenso häufig leugnet<sup>170</sup>.

„Kurt hasste es gedemütigt zu werden“ – **Krist Novoselic**<sup>171</sup>

Diese Aussage von Krist, dem Bassisten von Nirvana, bezog sich auf die Kritiken, die von Medien über die Band, den Songs und den Mitgliedern geäußert wurden. Um die-

---

<sup>168</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 280 -305.

<sup>169</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 314.

<sup>170</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 120 ff.

<sup>171</sup> Morgen, 2015, Min. 00:49:49 .

sen Demütigungen vorzubeugen beschreibt Novoselic Kurt als sehr penibel in der Darstellung seiner Kunst<sup>172</sup>. Kurt kritisierte häufig das falsche Berichten der Medien. Er war der Meinung, die Journalisten würden ihre Antworten in Interviews aus dem Kontext reißen und falsch zitieren<sup>173</sup>. Als Resultat dieser falschen Berichterstattung ließ Cobain ab 1993 jedes Interview aufnehmen<sup>174</sup>. Ebenso begann er Analysen aufzustellen, mit welchen Zeitungen es sinnvoll wäre Interviews zu geben. Er achtete penibel darauf, welchen Nutzen die Band daraus ziehen würde<sup>175</sup>.

Durch die steigende Bekanntheit der Band gelangten sie nach Artikeln der Fachmagazine zum Ende 1991 auch in die Boulevardpresse<sup>176</sup>. Dies wurde Cobain schnell zum Verhängnis. Kurz nach der Geburt seiner Tochter Frances erschien im September 1992 ein Artikel von Lynn Kirschberg in der *Vanity Fair*, in dem die Hochzeit der beiden als einziger Karriereschritt bezeichnet wurde. Des Weiteren wurde Love unterstellt, während ihrer Schwangerschaft Heroin konsumiert zu haben. Aufgrund des hohen medialen Interesses verbreiteten andere Medienanbieter diese Informationen in kürzester Zeit weiter. Die Behörden sahen sich gezwungen in diesen Fall einzuschalten. Das Gericht entschied, dass Love und Cobain ihre Tochter nur unter Aufsicht eines vom Gericht bestimmten Vormundes sehen dürften<sup>177</sup>.

„Ab jetzt kenne ich kein anderes Lebensziel mehr, als MTV und Lynn Hirschberg mies zu machen...“ – **Kurt Cobain**<sup>178</sup>

Als Reaktion auf diesen Artikel schrieb Kurt einen Brief, welcher an die Journalistin und an MTV gerichtet war. Er unterzeichnete ihn mit seiner zweiten Persönlichkeit „Kurdt Kobain“. Gegenüber Love soll er gesagt haben, er würde es nicht verstehen, wieso der Sender ihn erst zum Ruhm verholfen habe und ihn durch diesen Artikel zerstören will<sup>179</sup>.

Am Beispiel Cobain wird ersichtlich, welchen Druck Medien auf Künstler ausüben können. Durch die Berichterstattung können nicht nur Dinge aus ihrem öffentlichen Leben, sondern auch aus dem privaten verändert werden. Demnach kann in diesem Falle da-

---

<sup>172</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 00:49:30 .

<sup>173</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 177.

<sup>174</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 293.

<sup>175</sup> Vgl. Cobain, 2004, S. 291.

<sup>176</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 216.

<sup>177</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 247 - 249.

<sup>178</sup> Cobain, 2003, S. 233.

<sup>179</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 247.

---

rauf geschlossen werden, dass auch die Medien einen Einfluss auf den Zustand Cobains und eine Mitschuld an seinem Tod haben können.

### 5.3.2 Fans

Bereits bei ihren ersten kleinen Auftritten im März 1989 kam die Band bei einigen Leuten gut an, sie hatten zwar noch kein eigenes Publikum, welches sie bedienten, aber dies sollte sich in den kommenden Monaten und Jahren ändern<sup>180</sup>.

„Wir haben unsere Auftritte nicht daran gemessen, wie viele Leute kamen, sondern danach, was sie sagten, und eine Menge sagte, dass wir ihnen gefielen.“ – **Chad Channing**<sup>181</sup>

Nirvana erarbeitete sich ihre Fangemeinde durch stetiges Touren. Bereits im Dezember 1990 war zu sehen, dass Kurt auf ihren Konzerten Groupies anzog. Er selbst bemerkte es aber nicht. Im September 1991 trat die Band in einem Plattenladen von Beehive Records auf. Nach Schätzungen wurden grade einmal 50 Personen erwartet, welche allerdings nach wenigen Stunden in die hunderte gingen. Cobain war davon mehr als überrascht, weswegen sich die Gruppe in eine Bar zurückzog. Doch auch von dort wurden sie von ihren Fans beobachtet. Der Gig am Abend wird als überfüllt beschrieben. Zum Ende des Auftritts wurde die Gruppe von ihren Fans überrannt. Zu diesem Zeitpunkt wurde Cobain klar, dass er berühmt war und dass er ein Publikum zu bedienen hatte<sup>182</sup>.

Die einzige Situation in der Kurt als genervt von seinen Fans angesehen werden könnte, war am 17. November 1993. Dort fragten drei Anhänger nach einem Autogramm, was die Band zurückwies. Krist erzählte Kurt scherzhaft, einer der dreien hätte ihn als „Arschloch“ bezeichnet. Cobains Reaktion darauf war es, den Van anzuhalten und einen der Männer anzuspucken<sup>183</sup>.

---

<sup>180</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 97-102.

<sup>181</sup> Cross, 2002, S. 140.

<sup>182</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 180-203.

<sup>183</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 302.

---

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass Cobain ein immer gutes Verhältnis zu seinen Fans hatte. Die Situation im November 1993 entstand wahrscheinlich ausschließlich durch einen Scherz des Freundes und Bandmitgliedes Novoselic.

## 5.4 Suizid

Gebildet wird der Schluss des Kapitels mit dem Suizid Cobains. Die Verfasserin entschied sich dazu, diesen Abschnitt in die „letzten Tage“ des Musikers, die Durchführung seiner Selbsttötung und das Auffinden seiner Leiche zu strukturieren. Insgesamt wird auch hier analysiert, wie sich der Künstler dazu entschied den Freitod zu wählen. Ebenso werden Aspekte verschiedener Wissenschaftler zur offiziellen Todesursache Suizid und deren Richtigkeit erwägt.

### 5.4.1 „Letzten Tage“

In der Nacht vom 4. auf den 5. März 1994 führte Cobain einen angeblichen Suizidversuch in Rom durch. Aufgrund eines Streits zwischen den Eheleuten soll er laut Angaben von Love 67 Tabletten Rohypnol eingenommen haben, was ihn in ein Koma versetzte<sup>184</sup>. Nachdem er aus dem 20 Stündigen Koma erwachte flog er am 8. März zurück nach Seattle. In den darauffolgenden Tagen und Wochen wurde sein Konsum von Drogen immer exzessiver. Er begann wieder damit, alles zu nehmen, was er bekommen konnte und achtete dabei nicht mehr auf die Mengen. Die Situation zu seinen Bandkollegen und Label verschlechterte sich ebenfalls weiter. Kurt sagte so gut wie jeden Termin ab. Am 18. März alarmierte Courtney die Polizei, da Cobain sich im Badezimmer einschloss und damit drohte sich mit einer Waffe umzubringen. Als diese eintraf, leugnete Cobain suizidgefährdet zu sein. Die Polizisten beschlagnahmten alle Waffen sowie Patronen als Vorsichtsmaßnahme. Als Folge dessen distanzierte sich Kurt schließlich auch von seiner Ehefrau. Bei Problemen sprach er ab sofort mit Dylan Carlson, welcher ihm auch die Schrotflinte beschaffte, mit der sich Cobain wenige Tage später das Leben nahm. Kurz bevor er sich in einen erneuten klinischen Entzug begab, hatten seine Familie, Freunde und Manager auf ihn eingeredet, er müsse etwas ändern, da er bei diesem Konsum sonst sterben würde. Sein Management besorgte

---

<sup>184</sup> Vgl. Morgen, 2015, Min. 02:03:00 .



einen Psychologen, der mit Kurt über das Telefon sprechen sollte, was er auch tat. Chatoff, der Psychologe, kam zu der Diagnose Cobains Suchtprobleme stammten von einem posttraumatischen Stresssyndrom oder einer depressiven Störung. Nach wenigen Tagen entschied sich Cobain dazu sich erneut in ein klinisches Entzugsprogramm einzuschreiben<sup>185</sup>.

Dort angekommen schrieb er sich für ein 28 tages Entzugsprogramm ein. Laut Cross Recherchen wurde Kurt dort als sehr positiv und zuversichtlich empfunden. Er suchte Kontakte zu anderen Betroffenen und machte auch bei dem Besuch seiner Tochter einen sehr glücklichen Eindruck auf die Nanny<sup>186</sup>.

„Was auch immer ihm zu schaffen machte, er wirkte als hätte er seinen Frieden damit geschlossen“ – **Joe Nitzburg**<sup>187</sup>

Bereits am Freitag um 19 Uhr entfloh Cobain aus der Entzugsklinik. Später buchte er sich einen Flug zurück nach Seattle, sowie eine kleine Limousine, die ihn vom Flughafen abholen sollte. Im Flieger traf er einen alten Bekannten der Gruppe Guns N' Roses. In Seattle angekommen machte er sich am Samstag auf den Weg zu seinem Anwesen nach Washington. Dort soll er in das Zimmer des dort mit wohnenden Micael Dewitt, häufig genannte Cali, gegangen sein, welcher allerdings in Drogenrausch war. Seine Freundin Jessica Hopper allerdings bekam mit, dass Kurt bei ihnen war. Sie sprach sogar mit ihm. Im weiteren Verlauf des Tages besorgte sich Cobain Patronen für die Schrotflinte, die er vor einigen Tagen mit Dylan kaufte. Während dieser Zeit rief Love ständig im Haus an, um zu erfahren, ob Kurt dort gewesen sei. Laut ihrer Angaben konnte sich Cali, wahrscheinlich dem Drogenrausch geschuldet, nicht erinnern, dass Kurt dort war. Cobain hatte sich derweil in einem Hotel abgesetzt. Sonntag wurde er letztmalig in einem Restaurant gesehen. An diesem Tag zog Love den Privatdetektiv Tom Grant hinzu, der den Auftrag hatte Kurt zu finden<sup>188</sup>.

Grant traf sich am Sonntag das erste Mal mit Love, um nähere Informationen zu erfahren. Er hatte von Beginn an das Gefühl sie würde ihm nicht immer die Wahrheit sagen, weswegen er begann die Gespräche auf Tonbändern zu dokumentieren. Am Montag traf er sich erneut mit ihr<sup>189</sup>. Er bekam den Eindruck, dass Love sehr eifersüchtig war und bei jeder kleinsten Kleinigkeit von Scheidung sprach. Sie erzählte ihm, sie hätte

---

<sup>185</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 320-332.

<sup>186</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 333 ff.

<sup>187</sup> Cross, 2002, S. 335.

<sup>188</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 336 ff.

<sup>189</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:12:00 .

---

Informationen bezüglich Kurt an die Presse weiterzugeben, um für ihr Album, welches in einer Woche erscheinen sollte, zu promoten und Sympathien daraus zu ziehen. Grant riet ihr davon ab, dass die Medien darüber berichten sollten. Weiter erzählte sie ihm, sie hätte eine Vermisstenanzeige unter dem Namen seiner Mutter aufgegeben, was den Detektiv ebenfalls verwunderte. Auch erzählte sie ihm, er solle alle teuren Hotels in der Umgebung ihres Anwesens in Washington kontaktieren, da er dort immer absteigen würde. Er solle dort aber nur nicht nachsehen lassen, da sie Kurt nicht warnen wolle. Wie er später von Dylan erfahren sollte, tat Cobain das komplette Gegenteil, er stieg immer in billigen Motels ab<sup>190</sup>. Als Grant am 6. April nach Seattle flog, um dort zu ermitteln, war Cobain bereits tot<sup>191</sup>.

### 5.4.2 Durchführung der Selbsttötung

Laut Cross Recherchen soll Cobain sich am Tag seines Suizides seine Waffe, die Schrotflinte, die er mit seinem Freund Dylan gekauft hatte, aus seinem Geheimversteck hinter einem Bild im Schlafzimmer geholt haben. Danach holte er zwei Handtücher aus dem Badezimmer. Anschließend soll er sich ins Gewächshaus, dem späteren Fundort, begeben haben. Dort angekommen schrieb er seinen Abschiedsbrief zu ende, rauchte und trank einige Biere. Nachdem er dies getan hatte, soll er alles geordnet und die zwei großen Handtücher, welche er zuvor mitgenommen hatte, ausgebreitet haben. Darauffolgend lud er die Flinte durch und setzte sich eine Überdosis an Heroin. Anschließend solle er alles zurück in die Box, in der er sein Drogenbesteck aufbewahrte, gelegt haben. Laut seinen Angaben drückte er sich nun den Lauf der Flinte an den Gaumen und erschoss sich<sup>192</sup>.

Viele Menschen haben Zweifel an diesem Ablauf, da es einige Ungereimtheiten gibt, die wissenschaftlich bisher nicht für möglich gehalten werden. Diese Kritiken werden im nachfolgenden Abschnitt erläutert.

---

<sup>190</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:20:00 - 00:35:40.

<sup>191</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:28:00.

<sup>192</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 343-347.

---

### 5.4.3 Auffinden der Leiche

Am Freitagmorgen dem 8. April 1994 fand der Elektriker Gary Smith Cobain tot im Gewächshaus, welcher daraufhin die Polizei und seinen Arbeitgeber kontaktierte. Dieser wiederum benachrichtigte die Medien. Da es in letzter Zeit häufiger Falschmeldungen über Cobains Zustand gab, prüften die Medien zunächst die Richtigkeit bei der Polizei, die den Tod des Musikers bestätigte<sup>193</sup>. Laut Aussagen des Privatdetektivs Grant erfuhr er vom Tod Cobains an einer Tankstelle von Dylan, der kurz zuvor telefonierte. Sie waren ursprünglich auf dem Weg zum Anwesen, um zu sehen ob Kurt dort war. Sie durchsuchten das Haus seit Tagen, doch obwohl Kurt seit wahrscheinlich 3 Tagen, in der Autopsie nahm man den 5. April plus minus 24 Stunden an<sup>194</sup>, im Gewächshaus lag. Sie waren meist in der Nacht vor Ort, da sie hofften Kurt dort am ehesten anzutreffen<sup>195</sup>. Grant wusste nichts von einem Gewächshaus, weswegen er dort nie nachsah. Weder Love noch Dylan hatten ihn darüber informiert. Sie fuhren sofort zum Anwesen, da er vielleicht hilfreiche Informationen für die Polizei hätte. Dort angekommen wird ihm gesagt, dass der zuständige Ermittler keine Zeit hätte, um mit Grant zu sprechen. Was dieser für ungewöhnlich hielt, da er eine Nacht zuvor im Haus gewesen war<sup>196</sup>.

Nach dem der Elektriker Cobain fand, betrat zunächst der Sanitäter John Fisk den Tatort. Die Tür war verschlossen. Er beschreibt in einem Interview, dass sie Kurt liegend, mit der Schrotflinte in der linken Hand und einer großen Kopfverletzung fanden. Er sah sofort, dass man ihm nicht mehr helfen konnte, weshalb sie am Tatort und der Leiche nichts veränderten. Ausschließlich klärten sie die Identität, indem sie aus der Brieftasche den Führerschein Cobains herausholten und als Beweis fotografierten<sup>197</sup>. Später wurden Falschmeldungen in den Medien verbreitet, Cobain hätte seine Dokumente absichtlich offen liegen gelassen, um erkannt zu werden. Ebenso wurde berichtet, man hätte Kurt nur über Fingerabdrücke identifizieren können, da sein Gesicht nicht mehr erkenntlich gewesen wäre. Laut Aussagen von Fisk hätte man Cobain, wenn man ihn gekannt hätte, mit Sicherheit sehr schnell erkannt. Die Presse übte einen gewaltigen Druck auf die gesamten Ermittlungen aus<sup>198</sup>.

---

<sup>193</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 348-349.

<sup>194</sup> Vgl. Cross, 2002, S. 350.

<sup>195</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:36:00.

<sup>196</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:40:00.

<sup>197</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:43:00.

<sup>198</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:50:40.

Die Ermittlungen im Fall Cobain wurden sehr fahrlässig ausgeführt. Sie erklärten bereits am Fundtag der Leiche, dass Cobain Suizid begangen hatte, ohne auf Ergebnisse zu warten. Der Leiter einer Mordkommission aus New York schätzt die Arbeit der damaligen Beamten so ein, dass sie von vornherein annahmen, dass Cobain einen Suizid begangen hatte und demnach nicht die Ergebnisse verschiedener Untersuchungen abwarteten, sowie einige der sonst geläufigen Ermittlungen ganz unterließen. Die Fotos des Tatorts wurden damals ebenso nicht entwickelt mit der Begründung, dass man so etwas bei Selbsttötungen nie machen würde. Nach Angaben von Vernon Geberth, dem befragten Leiter der Mordkommission New York, würden alle Bilder, egal ob Mord oder Suizid, immer entwickelt werden<sup>199</sup>. Auch der frühere Polizeichef Seattles gab zu, dass sich seine Mitarbeiter durch die damaligen Berichterstattungen wahrscheinlich beeinflussen ließen. Im damaligen Polizeibericht hieß es weiter, dass die Eingangstür, durch welche alle Ermittler eintraten, versperrt gewesen sei. Sanitäter Fisk bestreitet jedoch, dass sie mit einem Stuhl, wie im Bericht beschrieben, versperrt gewesen war<sup>200</sup>. Tom Grant las mehrere polizeiliche Berichte über den Fall Cobain, in denen er ständig Änderungen entdeckte. So wurde der eben benannte Stuhl, der die Tür versperrt haben soll, in einem anderen Bericht plötzlich auf der gegenüberliegenden anderen Tür beschrieben. Ebenso bemängelte er es, dass Cobain die Haupttür abgeschlossen haben solle, da es sich um ein amerikanisches Türschloss handelte, welches von beiden Seiten mit einem Türknauf verschließbar war<sup>201</sup>. Trotz der eher mangelnden Ermittlungen gab die Polizei die Leiche Cobains wenige Tage später zu Einäscherung, das Gewächshaus zum Abriss und die Tatwaffe zum Einschmelzen frei<sup>202</sup>.

## **Toxikologischer Bericht**

In dem Bericht stand, dass Cobain eine Menge von 1,52mg Heroin pro Liter Blut im Körper hatte. Laut der Rechnung von Dr. Cyril H. Wech ergeben 5mg Heroin einen Gehalt von 0,035mg Heroin im Blut. Als Resultat daraus, hätte sich Kurt eine Menge von 225mg Heroin injizieren müssen. Nach seinen Annahmen kennt er keinen Fall, bei dem jemand, der so eine Menge an Heroin im Blut hatte, noch in der Lage gewesen wäre sich zu erschießen. Laut dem Cheftoxikologen Ian McIntyre konsumieren stark

---

<sup>199</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:48:00.

<sup>200</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:47:00.

<sup>201</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:47:00.

<sup>202</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:50:00.

Süchtige eine Menge von 50-60mg Heroin, um sich einen normalen Schuss zu setzen. Dies entspricht einer Menge von 0,421mg pro Liter Blut. Demnach entsprach die Menge, die in Cobains Körper gefunden wurde, mehr als der dreifachen Menge<sup>203</sup>.

Der angefertigte Autopsiebericht wurde des Weiteren nie veröffentlicht, obwohl es sich hierbei um öffentliche Behördendaten handelt. Ebenso wurde keinen weiteren Medizinern gestattet, den Bericht zu überprüfen<sup>204</sup>. Neben dem Heroin soll Cobain außerdem Benzodiazepin-Tranquilizer, dies zählt zu den Beruhigungsmitteln, im Blut gehabt haben<sup>205</sup>.

### **Lage der Waffe und Patronen**

Im Bericht der Polizei heißt es weiter, dass man Kurt auf dem Boden liegend, mit der Schrotflinte zwischen den Beinen auffand. Dabei lag seine rechte Hand, welche eine Faust ballte neben ihm. Seine linke Hand umfasste den Lauf der Waffe. Wichtig ist hier, dass die Waffe verkehrtherum lag. Sie muss demnach auf dem Kopf abgefeuert worden sein. Die Patronenhüllen allerdings lagen links von Cobain, obwohl die Öffnung, aus der die Patronenhüllen hinausfallen nach rechts gerichtet war. Die Polizei erklärt dies so, dass die Waffe zunächst richtigerum, nicht auf dem Kopf liegend, abgefeuert worden sein und sich dabei gedreht haben muss. Dies sei für diesen Waffentyp allerdings nicht üblich und auch die Hand hätte in einem anatomisch unmöglichen Winkel liegen müssen, da die Muskelstarre den genauen Zeitpunkt des Todes festhält. Als einzige Möglichkeit wie die Patronenhülle auf die andere Seite gelangen konnte ist, wenn etwas neben Cobain stand, an dem sie hätte abprallen und auf der anderen Seite landen können. So etwas konnte allerdings nicht gefunden werden. So kann nicht hundertprozentig ausgeschlossen werden, ob Kurt wirklich allein im Gewächshaus war<sup>206</sup>.

---

<sup>203</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:53:00.

<sup>204</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:55:00.

<sup>205</sup> Vgl. Cross, 2002, S.350.

<sup>206</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 00:56:50.

---

## Der Abschiedsbrief

Laut dem Detektiv Grant wollte Love niemandem den Abschiedsbrief, den Cobain hinterließ zeigen. Nur durch einen Vorwand konnte er sich eine Kopie davon beschaffen, welche er Rosemary Carroll, der Anwältin der beiden, vorlegen konnte. Er arbeitete eng mit ihr zusammen. Wie Tonbandaufnahmen von diesem Moment belegen, erkannte Carroll sofort, dass es sich hier um eine Fälschung handelte. Sie durchsuchten anschließend einen Rucksack, den Courtney Love bei einem Termin vergessen hatte. Darin fanden sie einen Zettel, auf dem verschiedene Buchstaben in unterschiedlichen Schriften geschrieben wurden. Daraufhin wurden beide Schriftstücke zum Abgleich eingereicht<sup>207</sup>. Bei dieser Analyse fiel der forensischen Urkunden- und Schriftprüferin Heidi Harrelson auf, dass einige Buchstaben der Dokumente sehr gut zusammenpassten, besonders die aus den letzten vier Zeilen, die mindestens doppelt so großgeschrieben worden waren wie der Rest des Briefes.

„Es ist absolut möglich, dass jemand mit etwas Geschick seine Handschrift gefälscht hat, besonders die letzten paar Zeilen“ –  
**Heidi Harrelson**<sup>208</sup>

Weiter viel der forensischen Sprachwissenschaftlerin Caroline Chaski auf, dass es sich im größeren Teil des Briefes um die Musik drehte und nur die letzten Zeilen um seine Familie. Des Weiteren sagte sie, dass es sich in den letzten vier Zeilen um typische Übertreibungen handelte. Diese würde man in einem Abschiedsbrief erwarten<sup>209</sup>.

Zusammenfassend kann zum Auffinden der Leiche Cobains und die Ermittlungen der Todesursache gesagt werden, dass diese nicht korrekt durchgeführt wurden. Die Todesursache wurde noch am selben Tag, ohne die Untersuchungen der Autopsie abzuwarten, bekanntgegeben. Des Weiteren traten Widersprüche zu den in den Polizeiberichten stehenden Informationen zu den Aussagen von am Tatort gewesenen Personen auf. Auffällig ist zudem die im Blut von Cobain gefundene Menge Heroin. Diese ist eher untypisch. Weiter wäre zu ermitteln, wie die Patronenhülle auf die entgegengesetzte Seite der Auswurfkammer der Waffe kommen konnte. Abschließend kommen auch bei dem Abschiedsbrief Zweifel bezüglich einer Fälschung auf.

---

<sup>207</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 01:02:00.

<sup>208</sup> Statler, 2015, Min. 01:07:00.

<sup>209</sup> Vgl. Statler, 2015, Min. 01:08:00.

---

## 6 Schlussfolgerung

Im letzten Kapitel der vorliegenden Arbeit werden die wichtigsten Erkenntnisse noch einmal in Kürze zusammengefasst. Im Anschluss wird die Verfasserin ihr Fazit schließen, welches sie durch die neu gewonnenen Erkenntnisse geschlossen hat, sowie die am Anfang gestellte Forschungsfrage beantworten. Zuallerletzt wird noch eine Prognose gestellt, welche sich auf die Arbeit in der Praxis bezieht.

### 6.1 Zusammenfassung

Begonnen wurde die Arbeit mit der grundlegenden Definierung der Begriffe Ruhm und Erfolg. Dabei kam heraus, dass Erfolg keiner konkreten Definition unterliegt. Er ist abhängig von den eigenen Möglichkeiten und Zielen, die gesetzt werden. Demnach unterliegt die Definition immer den eigenen Beurteilungen des Betrachters. Ruhm kann als großer Erfolg, welcher den eigenen Horizont übersteigt, angesehen werden. Im zweiten Punkt des Kapitels ging die Verfasserin auf den Erfolg im Musikbusiness ein. Hier wurde aufgezeigt, welche Faktoren für den Erfolg wichtig sind und was getan werden muss, um positives Feedback zu erreichen. Bei dieser Ausarbeitung konnte gesehen werden, dass Erfolg temporär ist und stets daran gearbeitet werden muss, um diesen dauerhaft zu behalten. Essenziell für diesen Prozess ist das ständige Weiterentwickeln der eigenen Persönlichkeit und Musik.

Im Anschluss wurden drei mögliche Einflussfaktoren ausgearbeitet, welche Einfluss auf die Psyche eines Musikers haben können. Dabei entschied sich die Verfasserin für die Kindheit mit der allgemeinen familiären Situation, Musiklabels sowie für Fans und Medien. Im Abschnitt 3.1 wurde erarbeitet, dass sich durch frühkindliche Vernachlässigung und Misshandlung durchaus psychische Belastungen entwickeln können. Ebenso können Ablehnung und mangelnde Unterstützung bei heranwachsenden Problemen in psychischen Bereichen verursachen. Neben prägenden Situationen, wie Scheidungen, Probleme in der Beziehung oder mit Freunden, kann auch der eigene Charakterzustand der zu beurteilenden Person ausschlaggebend sein.

Nachfolgend wurden die Plattenfirmen genauer betrachtet. Dabei wurden die Unterschiede zwischen Major und Independent Labels aufgezeigt. Weiter wurden verschiedene Vertragstypen erläutert und einzelne Bestandteile aufgezeigt. Abschließend für diesen Abschnitt wurden mögliche Verletzungen der im Vertrag aufgelisteten Verpflichtungen, als auslösender Faktor für psychische Probleme bei Musikern, erläutert. Im dritten Punkt des Kapitels wurden die Fans und die Arbeit der Medien betrachtet. Hier wurde herausgefunden, dass Medien durch ihre Berichterstattung Druck auf Musiker

---

auslösen können, da ihnen durch die Missachtung der Presse ein Privatleben erschwert wird. Weiter wurden gestörte Fan-Musiker-Bindungen erläutert, die sich ebenfalls negativ auf die Arbeit des Künstlers auswirken können.

Im vierten Kapitel wurden anschließend die Auswirkungen, welche von den vorher erläuterten Faktoren hervorgerufen werden könnten, erarbeitet. Zunächst beschäftigte sich die Verfasserin mit den negativen Auswirkungen, welche sie in psychische und physische unterteilte. Anschließend wurden die psychischen Aspekte untersucht, wo zunächst auf Persönlichkeitsstörungen eingegangen wurde. Dabei wurde erkannt, dass es verschiedene Arten von Persönlichkeitsstörungen gibt, allerdings nicht auf alle eingegangen werden kann. Daher entschied sich die Verfasserin dazu, ausschließlich die Borderline-Persönlichkeitsstörung genauer zu betrachten. Diese Entscheidung wurde getroffen, da sie von Prof. Dr. med. Bandelow als häufigste Form der psychischen Krankheiten bei Musikern genannt wurde.

Im nächsten Abschnitt wurde auf Angststörungen eingegangen. Hier wurde herausgefunden, dass Ängste von der persönlichen Entwicklung abhängen, da Gefahren zunächst erkannt werden müssen, um das Gefühl der Angst empfinden zu können. Des Weiteren wurden die Unterschiede zwischen Real-, Existenz- und Sozialängste erläutert. In diesem Zusammenhang wurde das Krankheitsbild der Depression genauer betrachtet, da es sich hier um die höchste Form der Niedergeschlagenheit handelt. Dabei wurde herausgefunden, dass sie mit Gemütsveränderungen einhergeht, sowie verschiedene Arten mit unterschiedlichen Verlaufsformen vorweisen kann. Als letztes Krankheitsbild in psychischen Kontext wurde die Schizophrenie beschrieben. Hierbei kam heraus, dass sowohl krankhaften als auch gesunden Verhaltensweisen in Schüben auftreten. Als häufige Symptome wurden Halluzination, Wahn, sowie Sprach- und Motorikstörungen benannt. In diesem Zusammenhang wurde noch einmal genauer auf die Symptomatik des Wahns eingegangen.

Folgend beschäftigte sich die Verfasserin mit den physischen Nachteilen, wo auf das Themengebiet der Süchte von Alkohol und illegale Drogen eingegangen wurde. Hierzu wurde benannt, dass Alkoholkonsum weltweit akzeptiert und anerkannt wird, anders wie bei dem Konsum von illegalen Rauschmitteln wie Cannabis oder Opiaten. Es wurde beschrieben, welche Wirkungen Alkohol auf die Konsumenten ausübt und welche Langzeitfolgen von exzessivem Konsum auftreten. Cannabis hat die Eigenschaft bereits bestehende Stimmungen zu verstärken. Opiaten hingegen entwickeln bei Konsum eine hohe euphorisierende Wirkung, welche den Konsumenten schnell abhängig werden lässt. Außerdem besitzen Opiate die Fähigkeit Schmerzen zu lindern.

Bei den positiven Auswirkungen wurden die künstlerische Arbeit und die Anerkennung des Musikers genauer betrachtet. Dabei wurde erkannt, dass sich Anerkennung aus



---

gleichzeitiger Wertschätzung und Lobungen besteht. Des Weiteren spielen in diesem Zusammenhang das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein eine starke Rolle. Außerdem wurde erfasst, dass ein Erfolg für das Gefühl der Anerkennung irrelevant ist, da sie sich ausschließlich auf den Einsatz und die Anstrengungen bezieht.

Im Zweiten Teil der Arbeit entschied sich die Verfasserin dazu, das Leben des Kurt Cobain zu analysieren und das im Vorfeld angeeignete Wissen an diesem anzuwenden. Dafür unterteilte sie das Leben Cobains in seine Kindheit und familiäre Situation, seine musikalische Karriere, in Fans und Medien sowie in den Suizid des Musikers. Bei der Ausarbeitung dieses Teils achtete die Verfasserin darauf relevante Ereignisse aus dem Leben des Künstlers zu beschreiben und zu erläutern. Außerdem wurden im letzten Teil des Kapitels verschiedene Ansichten bezüglich seines Todes hinzugezogen, um gegebenenfalls besser erkennen zu können, ob es sich tatsächlich um einen Suizid aus psychischen Gründen handelte.

## 6.2 Fazit

Zu Beginn der Arbeit stellte sich die Verfasserin die Frage:

„Welche Faktoren wirken auf die psychische Gesundheit von Musikern und welche Folgen hat dies auf ihre Arbeit und das allgemeine Wohlbefinden?“

Dies gilt es nun zu beantworten. Nach den Ausarbeitungen kann gesagt werden, dass sich die im Vorfeld überlegten Faktoren, Familie, Musiklabels, sowie Fans und Medien, als prägend eingeschätzt werden können. Aufgrund der geringen Zeit konnte sich ausschließlich auf diese drei konzentriert werden, daher bieten sich hier genauere Nachforschungen an, um gegebenenfalls noch weitere Einflussfaktoren analysieren zu können. An dem Beispiel Kurt Cobain wurde deutlich, dass sich innerhalb seiner Familie, prägnant im Kinder- und Jugendalter, Situationen ereilten, welche ihn im späteren Verlauf des Lebens beeinträchtigten. Ebenso konnten bei Betrachtung seiner musikalischen Karriere Defizite in der Arbeit seiner Plattenfirmen erkannt werden, welche sich sowohl auf seine Arbeit als auch auf sein allgemeines Wohlbefinden bezogen. Bezüglich der Fans und den Medien konnte erkannt werden, dass es bei dem Fallbeispiel Cobain wenige bis gar keine negativen Einflüsse durch die Anhänger auftraten. Die Fan-Musiker-Bindung war laut gezogener Erkenntnisse ausgewogen. Die Berichterstattung der Medien zeigte allerdings deutlich, wie das Privatleben des Künstlers beeinträchtigt wurde. Durch die im Kindesalter entstanden psychischen Belastungen wurde

Cobain weiterhin unter dauerhaften psychischen Druck gesetzt, in dem er durch perfektionistische Züge versuchte, weniger Kritiken zu erlangen.

Die aus diesen Einflussfaktoren resultierenden Folgen wurden eben bereits leicht angeschnitten. In Hinsicht auf die Arbeit kann der hohe Druck der Medien oder der Plattenfirmen die Kreativität beeinträchtigen. Des Weiteren beansprucht das ständige Aushalten dieser Belastungen sehr viel Energie, woraus auf langer Sicht die Arbeit leidet. Die Folgen bezogen auf das allgemeine Wohlbefinden können sich sowohl in psychischer sowie in physischer Form äußern. So wird häufig versucht durch den Konsum von Rauschmitteln, wie Alkohol oder illegalen Drogen, dem Alltag und den Belastungen zu entfliehen. Dies wurde ebenfalls am gewählten Fallbeispiel deutlich. Cobain schilderte selbst in seiner Jugend, dass er durch den Konsum von Cannabis seinem Alltag und den häufig auftretenden Nervenzusammenbrüchen entfliehen könne. Die Folgeschäden dieser Süchte sind häufig bekannt, werden aber in Kauf genommen. Im Falle Cobain bleibt allerdings zu bemerken, dass er sich mit Opiaten selbst zu therapieren versuchte, da er an ärztlich nicht klärbaren Magenbeschwerden litt. Das psychische Wohlbefinden kann sich darin äußern, dass eine allgemeine Gemütsveränderung auftrat. Bei Cobain sah man diese Veränderung sehr deutlich im Alter von etwa neun Jahren, als sich seine Eltern scheiden ließen. Dabei begann er sich zunehmend negativer zu verhalten. Er wurde im Kleinkindalter als fröhlicher, angstfreier Junge dargestellt, wohingegen er mit etwa zehn Jahren als ängstlich und introvertiert beschrieben wurde.

Dies belegt, dass die Grundbestandteile psychischer Belastungen häufig bereits im Kindesalter gelegt werden. Es ist davon abhängig, wie das weitere Leben bestritten wird, um zu erkennen ob sich diese weiter stärker entwickeln. Demnach kann nicht gesagt werden, dass Musiker ausschließlich durch den Erfolg an psychischen Beschwerden erkranken. Wie bereits im Vorfeld erwähnt, sagte Prof. Dr. med. Bandelow, dass viele erfolgreiche Künstler gerade durch ihre bereits existierenden psychischen Vorbelastungen so erfolgreich wurden.

---

## 6.3 Prognose

Durch die gezogenen Erkenntnisse kann abschließend gesagt werden, dass die Musikindustrie nur einen Teil der Mitschuld an den tragischen Fällen innerhalb der Musikwelt beiträgt. Die Grundbestandteile psychischer Erkrankungen werden häufig in der Familie gelegt. Das Management sollte dennoch eine höhere Fürsorge gegenüber ihrer Künstler zeigen. Im Falle Cobain konnte gesehen werden, dass dieser strikt äußerte nicht mehr touren zu wollen. Seine Aussage wurde seitens des Managements missachtet. Was ihn resultierend zusätzlich belastete. Ebenso sollten Journalisten die Privatsphäre Prominenter mehr wahren, auch wenn ein hohes Interesse vorliegt. Da so der psychische Druck seitens der Künstler etwas gemindert werden kann.

Es wird selten möglich sein, Musikern eine stets optimale Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Dennoch sollten Musiklabels dafür sorgen, ihre Künstler vollumfänglich zu unterstützen und zu schützen.



## Literaturverzeichnis

Betscher-Ott, Sylvia (2017): Mensch – Psyche – Erziehung. Studienbuch zur Pädagogik und Psychologie, 2. Auflage, Köln: Bildungsverlag EINS.

Büscher, Tom (2008): Das Musiklabel. Grundlagen, Strukturen und Aufgaben einer Record-Company, München: Musikmarkt Verlag.

Cobain, Kurt (2004): Tagebücher. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Cross, Charles R. (2002): Der Himmel über Nirvana. Kurt Cobains Leben und Sterben, 2. Auflage, Höfen: Verlagsgruppe Kock GmbH/Hannibal.

Hülshoff, Thomas (2012): Emotionen. Eine Einführung für beratende, therapeutische, pädagogische und soziale Berufe, 4. Auflage, München Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Kasten, Erich (2007): Einführung Neuropsychologie. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

Mansk et al (2016): Kapitalistische Geister in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Kreative zwischen wirtschaftlichen Zwang und künstlerischem Drang, Bielefeld: transcript Verlag.

o.A. (o.J.): Duden – Ruhm (<https://www.duden.de/rechtschreibung/Ruhm> Zugriff: 16.05.2020).

Payk, Theo R. (2010): Depression. München Basel: Ernst Reinhardt Verlag.

## Filmquellen

Morgen, Brett (2015): Cobain: Montage of Heck. Vereinigte Staaten: Universal Studios, HVO Films.

Statler, Benjamin (2015): Kurt Cobain – Tod einer Ikone. Vereinigte Staaten: Ascot Elite Home Entertainment.

## Online Quellen

Dacqué, Jennifer (o.J.): Fans. (<https://www.google.com/amp/s/www.planetwissen.de/gesellschaft/psychologie/fans/pwwbfans100.amp> Zugriff am 19.05.2020).

Ford, Henry (o.J.): <http://zitate.net/zitat?id=1148> (Zugriff: 16.05.2020).

Kopp-Wichmann, Roland (2017): Warum Menschen kein Lob brauchen. Aber Anerkennung und Wertschätzung. (<https://www.persoentlichkeits-blog.de/article/84151/lob-erkennung-wertschaetzung> Zugriff am 26.05.2020).

Nagel, Daniel (2020): Aufgaben und Arbeitsweise eines Labels: Was macht eigentlich eine Plattenfirma?. (<https://www.backstagepro.de/thema/aufgaben-und-arbeitsweise-eines-labels-was-macht-eigentlich-eine-plattenfirma-2020-01-17-cppDTgG0Ph> Zugriff am 05.05.2020).

o.A. (2009): Tokio Hotel wird von Stalkern bedroht. (<https://www.google.com/amp/s/amp.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/psychoteror-tokio-hotel-wird-von-stalkern-bedroht/1500948.html> Zugriff am 19.05.2020).

o.A. (2010): Die 10 erfolgreichsten Bands aller Zeiten. (<https://germanblogs.de/die-10-erfolgreichsten-bands-aller-zeiten/#> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (2017): Leben fürs Rampenlicht: Berühmt sein um jeden Preis?. Viel Licht, viel Schatten, (<https://www.tonspion.de/news/leben-fuers-rampenlicht-beruehmt-sein-um-jeden-preis> Zugriff am 16.05.2020).

o.A, Elizabeth (2018): Major Labels und Indie Labels. (<https://dailyrecords.at/major-labels-und-indie-labels/> Zugriff am 18.05.2020).

o.A. (2019): Erfolgreich durchs Live Biz. Teil 5, (<https://www.gigmit.com/de/fuer-bands-und-djs/ratgeber/erfolgreich-durchs-live-biz-teil-5/> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (2019): Major oder Indie Plattenlabel?. Finde das passende Musiklabel für dich!, (<https://popkultur.de/major-oder-indie-plattenlabel-finde-das-passende-musiklabel-fuer-dich/> Zugriff am 18.05.2020).

o.A. (o.J.): Borderline-Persönlichkeitsstörung. (<https://www.psychiatrie.de/psychische-erkrankungen/borderline-persoentlichkeitsstoerung.html> Zugriff am 21.05.2020).

o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness 1. Gute Musik ist nicht gut genug, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-1-gute-musik-ist-nicht-gut-genug-4056/> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness 2. Deine Fans sind der Schlüssel, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-2-deine-fans-sind-der-schluessel-4158/> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (o.J.): Der Schlüssel zum Erfolg im Musikbusiness. (<https://www.delamar.de/musikbusiness/musikbusiness-der-schluessel-zum-erfolg-1741/> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness3. Eine gute Idee ist mehr wert als Budget, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-3-eine-gute-idee-ist-mehr-wert-als-budget-4408/> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (o.J.): Definition Soft Skills / Hard Skills. Außerfachliche Kompetenzen zählen, (<https://www.berufsstrategie.de/bewerbung-karriere-soft-skills/soft-skills-definition-hard-skills-php> Zugriff am 16.05.2020).

o.A. (o.J.): Erfolgreich im Musikbusiness 4. Halte deine Versprechen, (<https://www.delamar.de/musikbusiness/erfolgreich-im-musikbusiness-4-halte-deine-versprechen-5291/> Zugriff am 16.05.2020).

Radtke, Rainer (2019): (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/199648/umfrage/drogenkonsumenten-weltweit-nach-drogenart/> Zugriff am 23.05.2020).

Scherf, David (o.J.): Jung, Berühmt, tot. Auffällig viele Musiker sterben mit 27 Jahren. Auf dem Höhepunkt ihres Erfolgs, (<https://www.brandeins.de/magazine/brand-eins-wirtschaftsmagazin/2006/erfolg/jung-beruehmt-tot> Zugriff am 21.05.2020).

Schneider, Marcus (o.J.): Was ist Erfolg?. Definition, Merkmale und Bedeutung (<http://www.karriere-berufung.de/erfolg-definition/> Zugriff am 16.05.2020).

Taubitz, Udo (2006): Psychopathen im Rampenlicht. (<https://www.google.com/amp/s/www.planet-wissen.de/gesellschaft/psychologie/fans/pwwbfans100.amp> Zugriff am 20.05.2020).

Tischer, Dirk (o.J.): Was ist Erfolg und was bedeutet er?. (<https://www.zugspitzakademie.de/was-erfolg-was-bedeutet-er/> Zugriff am 16.05.2020).

Weidenbach, Bernhard (2019): Umsätze mit Musikalben (physisch) in Deutschland von 2006 bis 2023.

(<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/3834/umfrage/konsumentenausgaben-fuer-musikalben-seit-2003/> Zugriff am 18.05.2020).

§2 KSVG – Künstlersozialversicherungsgesetz, ([https://www.gesetze-im-internet.de/ksvg/\\_2.html](https://www.gesetze-im-internet.de/ksvg/_2.html) Zugriff am 26.05.2020).



# Anlagen

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Lübbenau, 27.07.2020

Jacqueline Lena Glohna

---

Ort, Datum

Vorname Nachname